

**Lehrplan
für das Berufskolleg
in Nordrhein-Westfalen**

**Fachangestellte für Markt- und Sozialforschung
Fachangestellter für Markt- und Sozialforschung**

Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung

ISBN 978-3-86837-018-8

Heft 41090

Herausgegeben vom
Ministerium für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Völklinger Straße 49, 40221 Düsseldorf

Copyright by Ritterbach Verlag GmbH, Frechen

Druck und Verlag: Ritterbach Verlag
Rudolf-Diesel-Straße 5-7, 50226 Frechen
Telefon (0 22 34) 18 66-0, Fax (0 22 34) 18 66 90
www.ritterbach.de

1. Auflage 2010

**Auszug aus dem Amtsblatt
des Ministeriums für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Nr. 01/10**

**Sekundarstufe II – Berufskolleg;
Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung;
Lehrpläne**

RdErl. des Ministeriums für Schule und Weiterbildung
vom 30.11.2009 – 313-6.08.01.13-45519

Bezug: RdErl. des Ministeriums für Schule und Weiterbildung
vom 25.10.2006 – 613-6.08.01.13-45519 (ABl.NRW. 12/06)

Für die in der Anlage aufgeführten Ausbildungsberufe werden hiermit Lehrpläne gemäß § 6 in Verbindung mit § 29 Schulgesetz (BASS 1-1) festgesetzt. Sie treten mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Die Veröffentlichung erfolgt in der Schriftreihe „Schule in NRW“.

Die vom Verlag übersandten Hefte sind in die Schulbibliothek einzustellen und dort u. a. für die Mitwirkungsberechtigten zur Einsichtnahme bzw. zur Ausleihe verfügbar zu halten.

Die im Bezugserlass aufgeführten vorläufigen Lehrpläne, die von den nunmehr auf Dauer festgesetzten Lehrplänen abgelöst werden, treten mit sofortiger Wirkung außer Kraft.

Anlage

| Heft | Ausbildungsberuf |
|-------|---|
| 41019 | Fachangestellte für Arbeitsförderung/Fachangestellter für Arbeitsförderung |
| 41090 | Fachangestellte für Markt- und Sozialforschung/Fachangestellter für Markt- und Sozialforschung |
| 41087 | Fachkraft für Hafenlogistik (bisher: Seegüterkontrolleur) |
| 41091 | Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice |
| 4169 | Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk/Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk (bisher: Fachverkäuferin im Nahrungsmittelhandwerk/Fachverkäuferin im Nahrungsmittelhandwerk) |
| 41088 | Hafenschifferin/Hafenschiffer |
| 4206 | Holzmechanikerin/Holzmechaniker |
| 4154 | Immobilienkauffrau/Immobilienkaufmann (bisher: Kauffrau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft/Kaufmann in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft) |
| 41086 | Kauffrau für Dialogmarketing/Kaufmann für Dialogmarketing sowie Servicefachkraft für Dialogmarketing |
| 4105 | Kauffrau für Versicherungen und Finanzen/Kaufmann für Versicherungen und Finanzen (bisher: Versicherungskauffrau/Versicherungskaufmann) |
| 4103 | Kauffrau im Groß- und Außenhandel/Kaufmann im Groß- und Außenhandel |

| Heft | Ausbildungsberuf |
|-------|--|
| 41089 | Kauffrau für Marketingkommunikation/Kaufmann für Marketingkommunikation (bisher: Werbekauffrau/Werbekaufmann) |
| 41011 | Mediengestalterin Bild und Ton/Mediengestalter Bild und Ton |
| 4155 | Medienkauffrau Digital und Print/Medienkaufmann Digital und Print (bisher: Verlagskauffrau/Verlagskaufmann) |
| 4167 | Medizinische Fachangestellte/Medizinischer Fachangestellter (bisher: Arzthelferin/Arzthelfer) |
| 41092 | Ofen- und Luftheizungsbauerin/Ofen- und Luftheizungsbauer (bisher: Kachel- ofen- und Luftheizungsbauerin/Kachelofen- und Luftheizungsbauer) |
| 4136 | Tischlerin/Tischler |
| 41093 | Tiermedizinische Fachangestellte/Tiermedizinischer Fachangestellter |
| 4284 | Verfahrensmechanikerin für Kunststoff und Kautschuktechnik/ Verfahrensmechaniker für Kunststoff und Kautschuktechnik |

| Inhalt | Seite |
|--|--------------|
| 1 Rechtliche Grundlagen | 7 |
| 2 Zur Umsetzung des Lehrplans im Bildungsgang | 7 |
| 2.1 Aufgaben der Bildungsgangkonferenz | 8 |
| 2.2 Hinweise zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung | 9 |
| 2.3 Hinweise zur Förderung der Gleichberechtigung (Gender Mainstreaming) | 10 |
| 3 Vorgaben und Hinweise für den berufsbezogenen Lernbereich | 11 |
| 3.1 Stundentafel | 11 |
| 3.2 Bündelungsfächer | 11 |
| 3.2.1 Zusammenfassung der Lernfelder | 11 |
| 3.2.2 Beschreibung der Bündelungsfächer | 12 |
| 3.3 Hinweise und Vorgaben zum Kompetenzerwerb in weiteren Fächern | 14 |
| 3.3.1 Kompetenzerwerb im Fach Fremdsprachliche Kommunikation | 14 |
| 3.3.2 Integration der Datenverarbeitung | 15 |
| 3.4 KMK-Rahmenlehrplan | 16 |
| 4 Vorgaben und Hinweise zum berufsübergreifenden Lernbereich | 37 |
| 4.1 Deutsch/Kommunikation | 37 |
| 4.2 Evangelische Religionslehre | 39 |
| 4.3 Katholische Religionslehre | 42 |
| 4.4 Politik/Gesellschaftslehre | 47 |
| 4.5 Sport/Gesundheitsförderung | 50 |
| 5 Vorgaben und Hinweise zum Differenzierungsbereich und zum Erwerb der Fachhochschulreife | 53 |
| 6 Anlage | 54 |
| 6.1 Entwicklung und Ausgestaltung einer Lernsituation | 54 |
| 6.2 Vorlage für die Dokumentation einer Lernsituation | 55 |

1 Rechtliche Grundlagen

Grundlagen für die Ausbildung in diesem Beruf sind

- die geltende Verordnung über die Berufsausbildung vom 06.04.2006, veröffentlicht im Bundesgesetzblatt (BGBl. I Nr. 17, S. 828 ff.)^{1 2} und
- der Rahmenlehrplan der Ständigen Konferenz der Kultusminister und -senatoren der Länder (KMK-Rahmenlehrplan) für den jeweiligen Ausbildungsberuf (s. Kapitel 3.4).

Die Verordnung über die Berufsausbildung gemäß §§ 4 und 5 BBiG bzw. 25 und 26 HWO beschreibt die Berufsausbildungsanforderungen. Sie ist vom zuständigen Fachministerium des Bundes im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung erlassen. Der mit der Verordnung über die Berufsausbildung abgestimmte KMK-Rahmenlehrplan ist nach Lernfeldern strukturiert. Er basiert auf den Anforderungen des Berufes sowie dem Bildungsauftrag der Berufsschule und zielt auf die Entwicklung umfassender Handlungskompetenz. Hierzu gehört auch die Sensibilisierung für die Wirkungen tradiert männlicher und weiblicher Rollenprägungen und die Entwicklung alternativer Verhaltensweisen zur Förderung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern (Gender Mainstreaming).

Der vorliegende Lehrplan ist durch Erlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung (MSW) in Kraft gesetzt worden. Er übernimmt den KMK-Rahmenlehrplan mit den Lernfeldern, ihren jeweiligen Zielformulierungen und Inhalten als Mindestanforderungen. Er enthält darüber hinaus Vorgaben für den Unterricht und die Zusammenarbeit der Lernbereiche gemäß der Verordnung über die Ausbildung und Prüfung in den Bildungsgängen des Berufskollegs (Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg – APO-BK) vom 26. Mai 1999 in der jeweils gültigen Fassung.

2 Zur Umsetzung des Lehrplans im Bildungsgang

„Kernaufgabe bei der Umsetzung lernfeldorientierter Lehrpläne ist die Entwicklung, Realisation und Evaluation von Lernsituationen, die sich an den didaktischen Kategorien Gegenwarts-, Zukunftsbedeutung sowie Exemplarität ausrichten.

Lernsituationen sind didaktisch aufbereitete thematische Einheiten, die sich zur Umsetzung von Lernfeldern und Fächern aus beruflich, gesellschaftlich oder privat bedeutsamen Problemstellungen erschließen. Solche Problemstellungen sind Ausgangspunkt, aber ebenso Zielperspektive eines handlungsorientierten Unterrichts zur Entwicklung einer umfassenden Handlungskompetenz.

Vor diesem Hintergrund bereiten Lernsituationen Ziele und Inhalte aus den Lernfeldern und Fächern für die unterrichtliche Umsetzung didaktisch und methodisch auf und konkretisieren diese. Lernsituationen sind didaktisch als komplexe Lehr-Lern-Arrangements anzusehen. Sie schließen in ihrer Gesamtheit alle Erarbeitungs-, Anwendungs-, Übungs- und Vertiefungsphasen sowie Erfolgskontrollen ein.

Es gibt Lernsituationen, die

- ausschließlich zur Umsetzung eines Lernfeldes entwickelt werden

¹ Hrsg.: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Köln

² s. Linksammlung zum Lehrplan: <http://www.berufsbildung.nrw.de/cms/verweise/>

- neben den Zielen und Inhalten eines Lernfeldes die Ziele und Inhalte eines oder mehrerer weiterer Fächer integrieren
- ausschließlich zur Umsetzung eines einzelnen Faches generiert werden
- neben den Zielen und Inhalten eines Faches solche eines Lernfeldes oder weiterer Fächer integrieren.

Lernsituationen knüpfen häufig aneinander an. Sie ermöglichen eine zielgerichtete, planvolle und individuelle Kompetenzentwicklung der Lernenden, die auch eine zunehmende Komplexität im Bildungsgangverlauf ausdrücken kann.“ (vgl. Handreichung „Didaktische Jahresplanung“¹).

2.1 Aufgaben der Bildungsgangkonferenz

Aufgabe der Bildungsgangkonferenz ist es, im Rahmen der didaktischen Jahresplanung eine Konkretisierung der curricularen Vorgaben für den Bildungsgang vorzunehmen und dabei auch Besonderheiten der Region und der Lernorte sowie aktuelle Bezüge zu berücksichtigen. Die Bildungsgangkonferenz arbeitet bei der didaktischen Umsetzung des Lehrplans mit allen an der Berufsausbildung Beteiligten zusammen (s. APO-BK, Erster Teil, Erster Abschnitt, § 6 und § 14 (3)) und plant und realisiert die Zusammenarbeit der Lernbereiche.

Hinweise und Anregungen zur Entwicklung und Gestaltung der didaktischen Jahresplanung enthält die Handreichung „Didaktische Jahresplanung“.¹

Danach sind insbesondere folgende Aufgaben zu leisten:

- Anordnung der Lernfelder in den einzelnen Ausbildungsjahren
- Ausdifferenzierung der Lernfelder durch praxisrelevante, exemplarische Lernsituationen
 - Festlegung des zeitlichen Umfangs der Lernsituationen
 - didaktisch begründete Anordnung der Lernsituationen unter Beachtung des Kompetenzzuwachses
 - Konkretisierung der Kompetenzentwicklung in den Lernsituationen unter Berücksichtigung aller Kompetenzdimensionen wie sie der KMK-Rahmenlehrplan vorsieht (s. Kapitel 3.4) und unter Einbezug der im berufsbezogenen Lernbereich zusätzlich ausgewiesenen Fächer wie *Fremdsprachliche Kommunikation* oder *Wirtschafts- und Betriebslehre* und der Fächer des berufsübergreifenden Lernbereichs
 - Zuordnung von einzuführenden oder zu vertiefenden Arbeitstechniken zu den Lernsituationen
- Vereinbarungen zu Lernerfolgsüberprüfungen
- Planung der Lernorganisation
 - Belegung von Klassen-/Fachräumen, Durchführung von Exkursionen usw.
 - zusammenhängende Lernzeiten
 - Einsatz der Lehrkräfte im Rahmen des Teams
 - sächliche Ressourcen

¹ s. Linksammlung zum Lehrplan: <http://www.berufsbildung.nrw.de/cms/verweise/>

- Berücksichtigung der Besonderheiten bei Durchführung eines doppeltqualifizierenden Bildungsgangs (vgl. Handreichung „Doppelqualifikation im dualen System“¹)

Die didaktische Jahresplanung ist zu dokumentieren und die Bildungsgangarbeit zu evaluieren.

2.2 Hinweise zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung erfordern, dass alle Dimensionen der Handlungskompetenz in Aufgabenstellungen berücksichtigt werden.

Lernerfolgsüberprüfungen und Leistungsbewertungen sind Grundlage für

- die Planung und Steuerung konkreter Unterrichtsverläufe
- Beratungen mit Schülerinnen und Schülern zu deren Leistungsprofilen
- Beratungen mit an der Berufsausbildung Mitverantwortlichen insbesondere über die Zuerkennung des Berufsschulabschlusses, den Erwerb allgemeinbildender Abschlüsse der Sekundarstufe II sowie den nachträglichen Erwerb von Abschlüssen der Sekundarstufe I.

Lernerfolgsüberprüfungen und Leistungsbeurteilungen orientieren sich am Niveau der in den Zielformulierungen der Lernfelder als Mindestanforderungen beschriebenen Kompetenzen. Dabei sind zu berücksichtigen:

- der Umfang und die Differenziertheit von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten
- die Selbstständigkeit bei der Leistungserbringung
- die situationsgerechte, sprachlich richtige Kommunikation sowie
- das Engagement und soziale Verhalten in Lernprozessen

Leistungen in *Datenverarbeitung* werden im Rahmen der Umsetzung der Lernfelder erbracht und fließen dort in die Bewertung ein.

Leistungen im Fach *Fremdsprachliche Kommunikation* werden in enger Verknüpfung mit den Lernfeldern erbracht, jedoch gesondert bewertet.

Im Fach *Fremdsprachliche Kommunikation* wird dabei unter Berücksichtigung des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens und des Fachlehrplans für Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung das Spektrum der allgemeinen sprachlichen Mittel, Wortschatzspektrum und -beherrschung, grammatikalische Korrektheit, Aussprache und Intonation, Diskurskompetenz sowie Redefluss und -genauigkeit dem angestrebten Niveau zugeordnet. Das Niveau des europäischen Referenzrahmens, an dem sich der Unterricht orientiert hat, wird zusätzlich zur Note auf dem Zeugnis ausgewiesen. Um allen Schülerinnen und Schülern gleiche Lernchancen zu ermöglichen, werden unterschiedliche Vorkenntnisse in der Fremdsprache grundsätzlich durch ein binnendifferenziertes Unterrichtsangebot auf zwei unterschiedlichen Niveaustufen oder durch Kursbildung berücksichtigt.

Die Leistungsbewertung im Differenzierungsbereich richtet sich nach den Vorgaben der APO-BK.

¹ s. Linksammlung zum Lehrplan: <http://www.berufsbildung.nrw.de/cms/verweise/>

2.3 Hinweise zur Förderung der Gleichberechtigung (Gender Mainstreaming)

Es ist Aufgabe der Schule, den Grundsatz der Gleichberechtigung der Geschlechter zu achten und auf die Beseitigung bestehender Nachteile hinzuwirken (§ 2 Abs. 6 Satz 2 Schulgesetz).

Grundlagen und Praxishinweise zur Förderung der Chancengleichheit („Reflexive Koedukation“) sind den jeweils aktuellen Veröffentlichungen des Ministeriums für Schule und Weiterbildung zu entnehmen.¹

¹ s. Linksammlung zum Lehrplan: <http://www.berufsbildung.nrw.de/cms/verweise/>

3 Vorgaben und Hinweise für den berufsbezogenen Lernbereich

3.1 Stundentafel

| | Unterrichtsstunden | | | |
|--|--|------------------|------------------|------------|
| | 1. Jahr | 2. Jahr | 3. Jahr | Summe |
| I. Berufsbezogener Lernbereich | | | | |
| Wirtschafts- und Sozialprozesse | 120 | – | – | 120 |
| Betriebliche Prozesse | 60 | 40 | 60 | 160 |
| Projektmanagement | 100 | 80 | 180 | 360 |
| Statistik | – | 160 | 40 | 200 |
| Fremdsprachliche Kommunikation | 0 – 40 | 0 – 80 | 0 – 80 | 80 |
| Summe: | 280 – 320 | 280 – 360 | 280 – 360 | 920 |
| II. Differenzierungsbereich | | | | |
| | Die Stundentafeln der APO-BK, Anlage A 1, A 2, A 3.1 und A 3.2, gelten entsprechend. | | | |
| III. Berufsübergreifender Lernbereich | | | | |
| Deutsch/Kommunikation | Die Stundentafeln der APO-BK, Anlage A 1, A 2, A 3.1 und A 3.2, gelten entsprechend. | | | |
| Religionslehre | | | | |
| Sport/Gesundheitsförderung | | | | |
| Politik/Gesellschaftslehre | | | | |

3.2 Bündelungsfächer

3.2.1 Zusammenfassung der Lernfelder

Lernfelder des KMK-Rahmenlehrplans, die sich aus gleichen oder affinen beruflichen Handlungsfeldern ableiten, sind zu Bündelungsfächern zusammengefasst. Diese Bündelungsfächer sind in der Regel über die gesamte Ausbildungszeit ausgewiesen. Die Leistungsbewertungen innerhalb der Lernfelder werden zur Note des Bündelungsfaches zusammengefasst. Eine Dokumentation der Leistungsentwicklung über die Ausbildungsjahre hinweg ist somit sichergestellt.

Zusammenfassung der Lernfelder zu Bündelungsfächern in den einzelnen Ausbildungsjahren

| 1. Jahr | 2. Jahr | 3. Jahr | |
|------------|------------|--------------------|---------------------------------|
| LF 1, LF 2 | | | Wirtschafts- und Sozialprozesse |
| LF 3 | LF 5 | LF 9 | Betriebliche Prozesse |
| LF 4 | LF6 | LF 10, LF 11, LF13 | Projektmanagement |
| | LF 7, LF 8 | LF 12 | Statistik |

3.2.2 Beschreibung der Bündelungsfächer

Die Beschreibung der Bündelungsfächer verdeutlicht den Zusammenhang der Arbeits- und Geschäftsprozesse in den gleichen oder affinen beruflichen Handlungsfeldern, die konstituierend für die jeweiligen Lernfelder sind.

Wirtschafts– und Sozialprozesse

Zu Beginn ihrer Ausbildung ordnen die Schülerinnen und Schüler sich und ihren Betrieb in einen gesamtwirtschaftlichen Zusammenhang ein. Sie setzen sich mit den Leistungsschwerpunkten ihres Ausbildungsbetriebes auseinander. Im Rahmen ihres Ausbildungsvertrages übernehmen sie Verantwortung mit Rechten und Pflichten und erfassen die gesetzlichen Rahmen- und Arbeitsbedingungen. Sie beschreiben den Betrieb als komplexes organisatorisches Gebilde und erkennen seine vielfältigen inner- und außerbetrieblichen Verflechtungen und Prozesse (LF 1).

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren und diskutieren die Grenzen und Risiken der Branche und lernen, diese aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Sie setzen sich mit gesellschaftlichen Phänomenen und Veränderungen auseinander und beziehen Position. Sie bewerten die Rolle und Marktstellung ihres Ausbildungsbetriebes auch im Vergleich zur Konkurrenz und begreifen dabei auch die Rolle staatlicher Politik und Europas. In diesem Zusammenhang leiten sie aus verschiedenen Marktkonstellationen ab, wie sich in unserer marktwirtschaftlichen Ordnung Preise am Markt bilden (LF 2).

Betriebliche Prozesse

Dieses Fach erstreckt sich über alle drei Ausbildungsjahre, wobei der Datenschutz und die Datensicherheit in jedem Ausbildungsjahr themenbezogen angewendet werden. Das erste Ausbildungsjahr stellt die Beziehung und Vertragsgestaltung zur Kundin/zum Kunden in den Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler beschreiben den Unterschied von nonverbaler und verbaler Kommunikation und reflektieren geführte Gespräche. Sie stellen verschiedene Arten der Kundengewinnung dar und beachten als Dienstleisterin/Dienstleister die gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie die berufsbezogenen Grenzen in Form von Codices, Selbstverpflichtungen und Standesregeln (LF 3).

Im zweiten Lehrjahr dokumentieren die Schülerinnen und Schüler Werteströme projektorientiert und beurteilen den wirtschaftlichen Erfolg von Projekten und Unternehmen. Hierzu wählen sie geeignete Kennziffern aus und berücksichtigen geltende Umsatzsteuerregelungen (LF 5).

Im dritten Lehrjahr erarbeiten die Schülerinnen und Schüler selbstständig und systemgestützt eine Projektdokumentation in Form geeigneter Dateitypen. Sie wenden verschiedene Möglichkeiten der Archivierung sowie der Datenausgabe an. Sie erstellen Schaubilder und Grafiken, indem sie Datenmaterial adäquat und fokussiert auswerten (LF 9).

Projektmanagement

Im Hinblick auf die Tätigkeit einer Mitarbeiterin/eines Mitarbeiters in der Markt- und Sozialforschung kommt der Anwendung von Projektmanagement-Bausteinen eine zentrale Rolle zu. Daher stellt dieses Fach die Kernprozesse in der Markt- und Sozialforschung dar. Schon im ersten Ausbildungsjahr bilden die Schülerinnen und Schüler eigenständig ein Projekt in einem Projektmanagementplan ab. Sie erkennen den kritischen Pfad und stellen schon in der Planungsphase Erfolgskriterien für die Durchführung eines Projektes auf. Sie nutzen Möglichkeiten der Primär- und Sekundärforschung und beurteilen Erhebungs- und Untersuchungsmethoden in Bezug auf die Fragestellung. Anhand vorhandener Untersuchungen bewerten sie die Güte der Datenerhebung und machen Alternativvorschläge (LF 4).

In der Projektvorbereitungsphase im zweiten Ausbildungsjahr entscheiden sie sich für geeignete Methoden, Erhebungstechniken und Untersuchungstypen und erstellen eine Datenbank für die spätere Datenerhebung. Im Rahmen einer Teilerhebung beschreiben sie die Grundlagen der Stichprobentheorie und legen Parameter fest. Sie entwerfen einen Fragebogen, bereiten Leitfäden für Interviewer/Interviewerinnen vor und schaffen die Voraussetzungen für die Durchführung einer Gruppendiskussion. Hierbei berücksichtigen sie auch die Möglichkeiten und Grenzen des Internets (LF 6).

Das dritte Ausbildungsjahr umfasst die Gestaltung von Projektpräsentationen, die Nachbereitung von Projekten sowie die Umsetzung eines eigenen Projektes mit all seinen Phasen und Facetten. Die Schülerinnen und Schüler extrahieren aus einer Vielzahl von Informationen das Wesentliche, formulieren Kernaussagen und setzen diese in eine Präsentation um. (LF 10) Sie vergleichen gesetzte Ziele mit dem eigentlich Umgesetzten und erklären die Abweichungen. Sie legen die Informationen in einer Datenbank ab. In ihrem beruflichen Alltag können sie dadurch die Projektarchivierungen vornehmen, da sie sich auch mit den rechtlichen Hintergründen auskennen (LF 11). Zum Abschluss der Ausbildung führen die Schülerinnen und Schüler ein Projekt von der Projektidee bis zur Präsentation durch und dokumentieren den jeweiligen Projektfortschritt im Team (LF 13).

Statistik

Mit den Lernfeldern dieses Faches werden die Schülerinnen und Schüler mit den gängigen Fachbegriffen, Methoden und Berechnungen in der Markt- und Sozialforschung vertraut gemacht. In diesem Fach wird das Rüstzeug zur Auswertung von Datenmaterial vermittelt, dem Kernstück in der Markt- und Sozialforschung. Zwar müssen sie in ihrer späteren Tätigkeit nicht alle Feinheiten der Statistik kennen; jedoch benötigen sie z. B. für die Durchführung von Plausibilitätschecks und die Begleitung von Projekten im späteren Berufsalltag das notwendige Hintergrundwissen. Bereits in der Mittelstufe beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Grundzügen der Datenprüfung. Sie codieren Daten und transkribieren wörtliche Nennungen (LF 7).

Sie führen Berechnungen mithilfe von ausgewählten Größen der deskriptiven Statistik durch. Die Schülerinnen und Schüler treffen Entscheidungen bezüglich der Anwendung verschiedener Verfahren in Bezug auf ausgewählte Fragestellungen und wenden in diesem Zusammenhang gängige Auswertungsprogramme an (LF 8).

In der Oberstufe bewerten die Schülerinnen und Schüler anhand von gängigen, gesamtwirtschaftlichen Kennziffern die aktuelle Wirtschaftssituation und bewerten diese vor dem Hintergrund wirtschafts- und strukturpolitischer Maßnahmen. Sie vergleichen internationales Datenmaterial und die Wirksamkeit internationaler Bestrebungen auf das Wachstum von Volkswirtschaften. Auf diese Weise verknüpfen die Schülerinnen und Schüler praktisches Wissen über Statistik mit ihrer gesellschaftlichen Verantwortung (LF 12).

3.3 Hinweise und Vorgaben zum Kompetenzerwerb in weiteren Fächern

Als „weitere“ Fächer werden die im berufsbezogenen Lernbereich zusätzlich ausgewiesenen Fächer wie *Fremdsprachliche Kommunikation* und die Fächer des berufsübergreifenden Lernbereichs bezeichnet. Der Unterricht in diesen Fächern ist für die Förderung umfassender Handlungskompetenz unverzichtbar.

3.3.1 Kompetenzerwerb im Fach Fremdsprachliche Kommunikation

Grundlage für den Unterricht im Fach *Fremdsprachliche Kommunikation* ist der gültige Fachlehrplan für Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung. Der Unterricht unterstützt die berufliche Qualifizierung und fördert zugleich eine fachspezifische Kompetenzerweiterung.

Die im Umfang von 40 Stunden in den Lernfeldern des KMK-Rahmenlehrplanes enthaltenen fremdsprachlichen Ziele und Inhalte sind entsprechend den Anforderungen der Lerngruppe in enger Verknüpfung mit den Lernfeldern unterrichtlich umzusetzen und im Fach *Fremdsprachliche Kommunikation* zu benoten. Dasselbe gilt für die darüber hinaus sich aus den besonderen Anforderungen des Ausbildungsberufes ergebenden fremdsprachlichen Ziele und Inhalte, die mit zusätzlich 80 Unterrichtsstunden in der Studentafel verankert sind. Die Leistungsbewertung richtet sich nach den Vorgaben in Kapitel 2.2.

In der nachfolgenden Tabelle sind beispielhafte Anknüpfungspunkte für die fremdsprachliche Kommunikation in den Lernfeldern für den Ausbildungsberuf aufgeführt.

| | Kompetenzbereiche Fremdsprache | | | |
|--|--|---|---|--|
| | Rezeption Erfassen der wesentlichen Aussagen fremdsprachlicher Texte (hörend und lesend) | Produktion Erstellen von mündlichen und schriftlichen Mitteilungen aller Art in der Fremdsprache | Mediation Übertragen von Texten, Sachverhalten und Problemstellungen von einer Sprache in die andere | Interaktion Führen von Gesprächen und Austausch schriftlicher Mitteilungen in der Fremdsprache |
| Lernfeld 1 Die Ausbildung in der Markt- und Sozialforschung mitgestalten | Grundlagentexte zu Unternehmen in der Markt- und Sozialforschung und gesetzlichen Grundlagen verstehen | Leistungsschwerpunkte und Arbeitsgebiete des Ausbildungsunternehmens beschreiben | | sich über Erfahrungen und Arbeitseinsätze austauschen |
| Lernfeld 2 Geschäftsprozesse der Markt- und Sozialforschung analysieren | Informationsquellen zum europäischen und globalen Wettbewerb auswerten | Geschäftsprozesse interner und externer Dienstleister erläutern | | |
| Lernfeld 3 Dienstleistungen der Markt und Sozialforschung anbieten | Informationen über ausländische Unternehmen verstehen und auswerten | Anfragen und Angebote verfassen | Informationen zum Leistungsspektrum des Ausbildungsunternehmens übertragen | mit unternehmensinternen und -externen Personen situationsgerecht und kundenorientiert kommunizieren |

| | Kompetenzbereiche Fremdsprache | | | |
|---|--|--|--|--|
| | Rezeption Erfassen der wesentlichen Aussagen fremdsprachlicher Texte (hörend und lesend) | Produktion Erstellen von mündlichen und schriftlichen Mitteilungen aller Art in der Fremdsprache | Mediation Übertragen von Texten, Sachverhalten und Problemstellungen von einer Sprache in die andere | Interaktion Führen von Gesprächen und Austausch schriftlicher Mitteilungen in der Fremdsprache |
| Lernfeld 4 Markt- und Sozialforschungsprojekte planen | Informationen aus Projektdatenbanken verstehen und auswerten | Untersuchungen, Fragebögen und Leitfäden zusammenstellen | | |
| Lernfeld 5 Werteströme von Projekten/Unternehmen der Markt- und Sozialforschung dokumentieren | | | | |
| Lernfeld 6 Markt- und Sozialforschungsprojekte vorbereiten | | Arbeitsplan und Aufgabenbeschreibung für Interviewer verfassen; Fragebögen erstellen | eine Übersicht über anfallende Tätigkeiten übertragen | über die in der Vorbereitungsphase notwendigen Tätigkeiten kommunizieren |
| Lernfeld 7 Markt- und Sozialforschungsprojekte durchführen | | | | Interviews durchführen |
| Lernfeld 8 Daten von Markt- und Sozialforschungsprojekten auswerten | | | | |
| Lernfeld 9 Projektdokumentation erstellen | | Projektergebnisse zusammenstellen und eine Projektdokumentation erstellen | | |
| Lernfeld 10 Projektdokumentationen gestalten und organisieren | | Präsentation eines Projekts durchführen | Arbeitsplan zur Projektdokumentation erstellen | über Kernaussagen der Projektpräsentation kommunizieren |
| Lernfeld 11 Markt- und Sozialforschungsprojekte nachbereiten | Informationen über Instrumente, die die Kundenzufriedenheit erfassen, verstehen und auswerten | | | |
| Lernfeld 12 Gesellschaftliche Prozesse mit der Markt- und Sozialforschung analysieren | Texte über die Bedeutung gesamtwirtschaftlicher Zusammenhänge verstehen und auswerten | Ziele und Zielkonflikte der Wirtschafts- und Strukturpolitik erläutern | | |
| Lernfeld 13 Ein Markt- und Sozialforschungsprojekt umsetzen | | eine Projektidee formulieren und begründen | Arbeitspläne für ein Projekt übertragen | im Team über die Umsetzung der Projektidee kommunizieren |

3.3.2 Integration der Datenverarbeitung

Ziele und Inhalte der *Datenverarbeitung* sind in die Lernfelder integriert. Die Leistungsbeurteilung richtet sich nach den Vorgaben in Kapitel 2.2.

3.4 KMK-Rahmenlehrplan

RAHMENLEHRPLAN

für den Ausbildungsberuf

Fachangestellter für Markt- und Sozialforschung
Fachangestellte für Markt- und Sozialforschung^{1 2}

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 08.03.2006)

¹ Hrsg.: Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, Bonn

² s. Linksammlung zum Lehrplan: <http://www.berufsbildung.nrw.de/cms/verweise/>

Teil I Vorbemerkungen

Dieser Rahmenlehrplan für den berufsbezogenen Unterricht der Berufsschule ist durch die Ständige Konferenz der Kultusminister und -senatoren der Länder (KMK) beschlossen worden.

Der Rahmenlehrplan ist mit der entsprechenden Ausbildungsordnung des Bundes (erlassen vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie oder dem sonst zuständigen Fachministerium im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung) abgestimmt.

Der Rahmenlehrplan baut grundsätzlich auf dem Hauptschulabschluss auf und beschreibt Mindestanforderungen.

Auf der Grundlage der Ausbildungsordnung und des Rahmenlehrplans, die Ziele und Inhalte der Berufsausbildung regeln, werden die Abschlussqualifikation in einem anerkannten Ausbildungsberuf sowie - in Verbindung mit Unterricht in weiteren Fächern - der Abschluss der Berufsschule vermittelt. Damit werden wesentliche Voraussetzungen für eine qualifizierte Beschäftigung sowie für den Eintritt in schulische und berufliche Fort- und Weiterbildungsgänge geschaffen.

Der Rahmenlehrplan enthält keine methodischen Festlegungen für den Unterricht. Bei der Unterrichtsgestaltung sollen jedoch Unterrichtsmethoden, mit denen Handlungskompetenz unmittelbar gefördert wird, besonders berücksichtigt werden. Selbstständiges und verantwortungsbewusstes Denken und Handeln als übergreifendes Ziel der Ausbildung muss Teil des didaktisch-methodischen Gesamtkonzepts sein.

Die Länder übernehmen den Rahmenlehrplan unmittelbar oder setzen ihn in eigene Lehrpläne um. Im zweiten Fall achten sie darauf, dass das im Rahmenlehrplan erzielte Ergebnis der fachlichen und zeitlichen Abstimmung mit der jeweiligen Ausbildungsordnung erhalten bleibt.

Teil II Bildungsauftrag der Berufsschule

Die Berufsschule und die Ausbildungsbetriebe erfüllen in der dualen Berufsausbildung einen gemeinsamen Bildungsauftrag.

Die Berufsschule ist dabei ein eigenständiger Lernort. Sie arbeitet als gleichberechtigter Partner mit den anderen an der Berufsausbildung Beteiligten zusammen. Sie hat die Aufgabe, den Schülern und Schülerinnen berufliche und allgemeine Lerninhalte unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen der Berufsausbildung zu vermitteln.

Die Berufsschule hat eine berufliche Grund- und Fachbildung zum Ziel und erweitert die vorher erworbene allgemeine Bildung. Damit will sie zur Erfüllung der Aufgaben im Beruf sowie zur Mitgestaltung der Arbeitswelt und Gesellschaft in sozialer und ökologischer Verantwortung befähigen. Sie richtet sich dabei nach den für die Berufsschule geltenden Regelungen der Schulgesetze der Länder. Insbesondere der berufsbezogene Unterricht orientiert sich außerdem an den für jeden staatlich anerkannten Ausbildungsberuf bundeseinheitlich erlassenen Ordnungsmitteln:

- Rahmenlehrplan der Ständigen Konferenz der Kultusminister und -senatoren der Länder (KMK)
- Verordnung über die Berufsausbildung (Ausbildungsordnung) des Bundes für die betriebliche Ausbildung.

Nach der Rahmenvereinbarung über die Berufsschule (Beschluss der KMK vom 15.03.1991) hat die Berufsschule zum Ziel,

- „eine Berufsfähigkeit zu vermitteln, die Fachkompetenz mit allgemeinen Fähigkeiten humaner und sozialer Art verbindet
- berufliche Flexibilität zur Bewältigung der sich wandelnden Anforderungen in Arbeitswelt und Gesellschaft auch im Hinblick auf das Zusammenwachsen Europas zu entwickeln
- die Bereitschaft zur beruflichen Fort- und Weiterbildung zu wecken
- die Fähigkeit und Bereitschaft zu fördern, bei der individuellen Lebensgestaltung und im öffentlichen Leben verantwortungsbewusst zu handeln.“
- Zur Erreichung dieser Ziele muss die Berufsschule
- den Unterricht an einer für ihre Aufgabe spezifischen Pädagogik ausrichten, die Handlungsorientierung betont
- unter Berücksichtigung notwendiger beruflicher Spezialisierung berufs- und berufsfeldübergreifende Qualifikationen vermitteln
- ein differenziertes und flexibles Bildungsangebot gewährleisten, um unterschiedlichen Fähigkeiten und Begabungen sowie den jeweiligen Erfordernissen der Arbeitswelt und Gesellschaft gerecht zu werden
- Einblicke in unterschiedliche Formen von Beschäftigung einschließlich unternehmerischer Selbstständigkeit vermitteln, um eine selbstverantwortliche Berufs- und Lebensplanung zu unterstützen
- im Rahmen ihrer Möglichkeiten Behinderte und Benachteiligte umfassend stützen und fördern

- auf die mit Berufsausübung und privater Lebensführung verbundenen Umweltbedrohungen und Unfallgefahren hinweisen und Möglichkeiten zu ihrer Vermeidung bzw. Verminderung aufzeigen.

Die Berufsschule soll darüber hinaus im allgemeinen Unterricht und, soweit es im Rahmen des berufsbezogenen Unterrichts möglich ist, auf Kernprobleme unserer Zeit wie zum Beispiel:

- Arbeit und Arbeitslosigkeit,
 - friedliches Zusammenleben von Menschen, Völkern und Kulturen in einer Welt unter Wahrung kultureller Identität,
 - Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlage sowie
 - Gewährleistung der Menschenrechte
- eingehen.

Die aufgeführten Ziele sind auf die Entwicklung von **Handlungskompetenz** gerichtet. Diese wird hier verstanden als die Bereitschaft und Befähigung des Einzelnen, sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sachgerecht durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten. Handlungskompetenz entfaltet sich in den Dimensionen von Fachkompetenz, Humankompetenz und Sozialkompetenz.

Fachkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Befähigung, auf der Grundlage fachlichen Wissens und Könnens Aufgaben und Probleme zielorientiert, sachgerecht, methodengeleitet und selbstständig zu lösen und das Ergebnis zu beurteilen.

Humankompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Befähigung, als individuelle Persönlichkeit die Entwicklungschancen, Anforderungen und Einschränkungen in Familie, Beruf und öffentlichem Leben zu klären, zu durchdenken und zu beurteilen, eigene Begabungen zu entfalten sowie Lebenspläne zu fassen und fortzuentwickeln. Sie umfasst Eigenschaften wie Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit, Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit, Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein. Zu ihr gehören insbesondere auch die Entwicklung durchdachter Wertvorstellungen und die selbstbestimmte Bindung an Werte.

Sozialkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Befähigung, soziale Beziehungen zu leben und zu gestalten, Zuwendungen und Spannungen zu erfassen und zu verstehen sowie sich mit Anderen rational und verantwortungsbewusst auseinander zu setzen und zu verständigen. Hierzu gehört insbesondere auch die Entwicklung sozialer Verantwortung und Solidarität.

Bestandteil sowohl von Fachkompetenz als auch von Humankompetenz als auch von Sozialkompetenz sind Methodenkompetenz, kommunikative Kompetenz und Lernkompetenz.

Methodenkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Befähigung zu zielgerichtetem, planmäßigem Vorgehen bei der Bearbeitung von Aufgaben und Problemen (zum Beispiel bei der Planung der Arbeitsschritte).

Kommunikative Kompetenz meint die Bereitschaft und Befähigung, kommunikative Situationen zu verstehen und zu gestalten. Hierzu gehört es, eigene Absichten und Bedürfnisse sowie die der Partner wahrzunehmen, zu verstehen und darzustellen.

Lernkompetenz ist die Bereitschaft und Befähigung, Informationen über Sachverhalte und Zusammenhänge selbstständig und gemeinsam mit Anderen zu verstehen, auszuwerten und in gedankliche Strukturen einzuordnen. Zur Lernkompetenz gehört insbesondere auch die Fähigkeit und Bereitschaft, im Beruf und über den Berufsbereich hinaus Lerntechniken und Lernstrategien zu entwickeln und diese für lebenslanges Lernen zu nutzen.

Teil III Didaktische Grundsätze

Die Zielsetzung der Berufsausbildung erfordert es, den Unterricht an einer auf die Aufgaben der Berufsschule zugeschnittenen Pädagogik auszurichten, die Handlungsorientierung betont und junge Menschen zu selbstständigem Planen, Durchführen und Beurteilen von Arbeitsaufgaben im Rahmen ihrer Berufstätigkeit befähigt.

Lernen in der Berufsschule vollzieht sich grundsätzlich in Beziehung auf konkretes, berufliches Handeln sowie in vielfältigen gedanklichen Operationen, auch gedanklichem Nachvollziehen von Handlungen Anderer. Dieses Lernen ist vor allem an die Reflexion der Vollzüge des Handelns (des Handlungsplans, des Ablaufs, der Ergebnisse) gebunden. Mit dieser gedanklichen Durchdringung beruflicher Arbeit werden die Voraussetzungen für das Lernen in und aus der Arbeit geschaffen. Dies bedeutet für den Rahmenlehrplan, dass das Ziel und die Auswahl der Inhalte berufsbezogen erfolgen.

Auf der Grundlage lerntheoretischer und didaktischer Erkenntnisse werden in einem pragmatischen Ansatz für die Gestaltung handlungsorientierten Unterrichts folgende Orientierungspunkte genannt:

- Didaktische Bezugspunkte sind Situationen, die für die Berufsausübung bedeutsam sind (Lernen für Handeln).
- Den Ausgangspunkt des Lernens bilden Handlungen, möglichst selbst ausgeführt oder aber gedanklich nachvollzogen (Lernen durch Handeln).
- Handlungen müssen von den Lernenden möglichst selbstständig geplant, durchgeführt, überprüft, gegebenenfalls korrigiert und schließlich bewertet werden.
- Handlungen sollten ein ganzheitliches Erfassen der beruflichen Wirklichkeit fördern, zum Beispiel technische, sicherheitstechnische, ökonomische, rechtliche, ökologische, soziale Aspekte einbeziehen.
- Handlungen müssen in die Erfahrungen der Lernenden integriert und in Bezug auf ihre gesellschaftlichen Auswirkungen reflektiert werden.
- Handlungen sollen auch soziale Prozesse, zum Beispiel der Interessenerklärung oder der Konfliktbewältigung, sowie unterschiedliche Perspektiven der Berufs- und Lebensplanung einbeziehen.

Handlungsorientierter Unterricht ist ein didaktisches Konzept, das fach- und handlungssystematische Strukturen miteinander verschränkt. Es lässt sich durch unterschiedliche Unterrichtsmethoden verwirklichen.

Das Unterrichtsangebot der Berufsschule richtet sich an Jugendliche und Erwachsene, die sich nach Vorbildung, kulturellem Hintergrund und Erfahrungen aus den Ausbildungsbetrieben unterscheiden. Die Berufsschule kann ihren Bildungsauftrag nur erfüllen, wenn sie diese Unterschiede beachtet und Schüler und Schülerinnen - auch benachteiligte oder besonders begabte - ihren individuellen Möglichkeiten entsprechend fördert.

Teil IV Berufsbezogene Vorbemerkungen

Der vorliegende Rahmenlehrplan für die Berufsausbildung zum Fachangestellten für Markt- und Sozialforschung/zur Fachangestellten für Markt- und Sozialforschung ist mit der Verordnung über die Berufsausbildung zum Fachangestellten für Markt- und Sozialforschung/zur Fachangestellten für Markt- und Sozialforschung vom 06.04.2006 (BGBl. I Nr. 17, S. 828 ff.) abgestimmt.

Fachangestellte für Markt- und Sozialforschung sind im öffentlichen Dienst und in der Privatwirtschaft tätig, z. B. bei Marktforschungsinstituten, in Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen mit eigener betrieblicher Marktforschung einschließlich Unternehmensberatung, Werbe- und Mediaagenturen, in Forschungseinrichtungen der empirischen Sozial- und Wirtschaftsforschung sowie in Bundes- und Landesämtern.

Das Berufsbild umfasst arbeitsübergreifende Qualifikationen und profilgebende Einsatzbereiche, in denen branchen- bzw. betriebsbezogene Qualifikationen im Hinblick auf einen angestrebten Arbeitsplatz erworben werden. Umfassende Handlungskompetenz zu fördern ist das Anliegen aller Lernfelder. Personal-, Sozial-, Methoden-, und Lernkompetenz sind über entsprechende Zielformulierungen in den Lernfeldern verankert. Die Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -auswertung erfolgt integrativ über Medien und informationstechnische Systeme in den Lernfeldern.

Kundenorientierung und marktforschungsprozessbezogene Handlungskompetenz werden besonders herausgestellt. Betriebliche und schulische Ausbildung ermöglichen den Zugang und die sachgerechte Bearbeitung grundlegender Problemstellungen und Begriffe in der Markt- und Sozialforschung. Die Förderung von Orientierungswissen, das Lösen komplexer und exemplarischer Aufgabenstellungen, systemorientiertes und vernetztes Denken und Handeln sind Bestandteil der Ausbildung.

Die Lernfelder dieses Rahmenlehrplans orientieren sich an typischen Geschäftsprozessen eines Unternehmens, das Markt- und Sozialforschung betreibt. Die unterstützende Begleitung von Markt- und Sozialforschungsprojekten wird als wesentlicher Kernprozess betrachtet, aus dem heraus sich Prozesse mit Schnittstellen zu weiteren Kernprozessen ergeben. Sie greifen die zunehmende Projektarbeit in den Betrieben auf und leisten über die Entwicklung einer umfangreichen Eigenverantwortlichkeit im Hinblick auf die Einschätzung und Optimierung von Abläufen einen wesentlichen Beitrag zur beruflichen Qualifizierung. Als berufstypische Kompetenzen werden die Teamarbeit sowie die Kommunikationsfähigkeit integrativ in verschiedenen Lernfeldern eingesetzt und systematisch gefördert. Die Zielformulierungen ermöglichen es, innerhalb eines Jahres die Lernfelder nach didaktischen und schulorganisatorischen Gegebenheiten auch in anderer Reihenfolge zu unterrichten.

Die Orientierung an beruflichen Aufgabenstellungen und Handlungsfeldern wird ergänzt durch die vertiefte Behandlung gesamtwirtschaftlicher, struktureller und gesellschaftlicher Verflechtungen und Einflüsse. Die Zielformulierungen sind im Sinne des Grundsatzes der Nachhaltigkeit ökologischer, sozialer und ökonomischer Entwicklung zu interpretieren. Eine ganzheitliche Sichtweise auf komplexe Problemstellungen und die Erarbeitung zukunftsverträglicher Lösungen ist daher als durchgängiges Unterrichtsprinzip zu berücksichtigen. Die Aufbereitung verdichteter Arbeitsergebnisse und deren Präsentation sind profilgebend in diesem Beruf. Die Förderung dieser Fähigkeiten ist während der gesamten schulischen Ausbildung integrativ zu vermitteln. Ein prägendes Merkmal der Ausübung des Berufes zum Fachangestellten für Markt- und Sozialforschung/zur Fachangestellten für Markt- und Sozialfor-

schung liegt in ihrer Mittlerfunktion in der „Informationsgesellschaft“. Dabei ergeben sich hohe Anforderungen an den Umgang mit Daten, weshalb die Regelungen des Datenschutzes und der Datensicherheit wiederkehrend in den einzelnen Lernfeldern aufgegriffen werden. Die Grundlage hierfür bildet die sichere Handhabung und Nutzung technologischer wie organisatorischer Hilfsmittel.

Lernfeldübergreifend ist die Anwendung von Informations- und Kommunikationssystemen berücksichtigt. Dies bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler Standardsoftware und aktuelle Branchensoftware anwenden.

Fachsprache und Grundlagenwissen werden während der gesamten Ausbildungsdauer vermittelt. Die fremdsprachlichen Ziele und Inhalte gemäß Ausbildungsrahmenplan „Anwenden einer Fremdsprache bei Fachaufgaben“ sind mit 40 Stunden in die Lernfelder integriert. Darüber hinaus können 80 Stunden berufsspezifische Fremdsprachenvermittlung als freiwillige Ergänzung der Länder angeboten werden.

Teil V Lernfelder

| Übersicht über die Lernfelder für den Ausbildungsberuf Fachangestellter für Markt- und Sozialforschung/ Fachangestellte für Markt- und Sozialforschung | | | | |
|---|--|---|----------------|----------------|
| Lernfelder | | Zeitrichtwerte in Unterrichtsstunden | | |
| | | 1. Jahr | 2. Jahr | 3. Jahr |
| Nr. | | | | |
| 1 | Die Ausbildung in der Markt- und Sozialforschung mitgestalten | 60 | | |
| 2 | Geschäftsprozesse der Markt- und Sozialforschung analysieren | 60 | | |
| 3 | Dienstleistungen der Markt- und Sozialforschung anbieten | 60 | | |
| 4 | Markt- und Sozialforschungsprojekte planen | 100 | | |
| 5 | Werteströme von Projekten/Unternehmen der Markt- und Sozialforschung dokumentieren | | 40 | |
| 6 | Markt- und Sozialforschungsprojekte vorbereiten | | 80 | |
| 7 | Markt- und Sozialforschungsprojekte durchführen | | 80 | |
| 8 | Daten von Markt- und Sozialforschungsprojekten auswerten | | 80 | |
| 9 | Projektdokumentation erstellen | | | 60 |
| 10 | Projektpräsentationen gestalten und organisieren | | | 60 |
| 11 | Markt- und Sozialforschungsprojekte nachbereiten | | | 60 |
| 12 | Gesellschaftliche Prozesse mit der Markt- und Sozialforschung analysieren | | | 40 |
| 13 | Ein Markt- oder Sozialforschungsprojekt umsetzen | | | 60 |
| Summe: (insgesamt 840 Stunden) | | 280 | 280 | 280 |

Lernfeld 1: Die Ausbildung in der Markt- und Sozialforschung mitgestalten

**1. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 60 Stunden**

Ziel:

Die Schülerinnen und Schüler formulieren die Aufgaben, Rechte und Pflichten der Beteiligten im dualen System der beruflichen Ausbildung. Sie setzen sich mit den wesentlichen arbeits- und sozialrechtlichen Grundlagen eines Ausbildungsunternehmens in der Markt- und Sozialforschung auseinander. Im Hinblick auf ihre beruflichen Tätigkeits- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten stellen sie die Leistungsschwerpunkte und Arbeitsgebiete eines Ausbildungsunternehmens dar. Hierfür informieren sie sich eigenständig im Ausbildungsunternehmen und aktualisieren diese Informationen kontinuierlich. Sie präsentieren den Ausbildungsbetrieb unter Einsatz geeigneter Medien.

Auf der Basis des Betriebsverfassungsgesetzes lösen die Schülerinnen und Schüler konkrete Fälle zu relevanten Mitbestimmungsrechten. Unter Berücksichtigung von Tarifverhandlungen beurteilen sie die Bedeutung von Tarifverträgen und die Rolle der Sozialpartner bei deren Zustandekommen. Sie beschreiben die Notwendigkeit der sozialen Sicherung in der Bundesrepublik Deutschland und beziehen eine eigene Position zu aktuellen Entwicklungen. Dabei setzen sie sich reflexiv mit auftretenden Konflikten auseinander und regeln diese konstruktiv. Unter Beachtung der tarifrechtlichen, steuerlichen und sozialrechtlichen Regelungen ermitteln die Schülerinnen und Schüler das Gehalt eines Angestellten.

Die Schülerinnen und Schüler formulieren die Bedeutung der Rechtsform eines typischen Unternehmens, das Markt- bzw. Sozialforschung betreibt, sowie dessen gesamtwirtschaftliche Funktion. Dabei vergleichen sie Unternehmen, die Markt- bzw. Sozialforschung betreiben, nach rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Kriterien. Sie systematisieren die Aufbau- und Ablauforganisation, klären die Zuständigkeiten im Betrieb und heben die Kundenorientierung als Leitbild ihres beruflichen Handelns hervor. Sie bearbeiten Aufgabenstellungen selbstständig.

Inhalte:

Ausbildungsordnung und Ausbildungsvertrag
Arbeitsvertrag, insbesondere Geheimhaltungspflicht und Verpflichtung zum Datenschutz
betrieblicher Umweltschutz
Kündigungsschutz
Jugendarbeitsschutzgesetz
Berufsbildungsgesetz
Betriebsrat, Betriebsversammlung
Jugend- und Auszubildendenvertretung
Zweige der Sozialversicherung
Arbeitskampf
OHG, Limited, GmbH, AG, e.V.

Lernfeld 2: Geschäftsprozesse der Markt- und Sozialforschung analysieren

**1. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 60 Stunden**

Ziel:

Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden Markt- und Sozialforschung. Sie erläutern deren Funktionen, reflektieren dabei ihre beruflichen Handlungen sowie deren Bedeutung in einer demokratischen Gesellschaft und ordnen die Markt- und Sozialforschung in einen rechtsstaatlichen Zusammenhang ein. Sie setzen sich in diesem Zusammenhang kritisch mit den Möglichkeiten, Grenzen und Risiken der Branche auseinander und beleuchten dieses Thema aus verschiedenen Blickwinkeln der Gesellschaft. Sie entwickeln und vertreten eigenständige Positionen und Werthaltungen und stellen ihre Arbeitsergebnisse differenziert dar. Auftretende Konflikte lösen sie konstruktiv und tolerieren abweichende Positionen.

Die Schülerinnen und Schüler stellen die Ziele des Ausbildungsbetriebes und dessen Unternehmensphilosophie dar und bewerten die gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfungsprozesse und Standortfaktoren als wesentliche Grundlage künftiger Kundenbeziehungen. Sie beziehen Stellung bei möglichen Zielkonflikten. Sie erläutern auch fremdsprachlich die Geschäftsprozesse sowohl als interner als auch als externer Dienstleister. Sie erarbeiten die wechselseitigen Beziehungen und Abhängigkeiten mit den anderen Wirtschaftssubjekten. Dabei analysieren sie die Verhaltensweisen von Haushalten und Unternehmen vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungen.

Sie agieren im europäischen und globalen Wettbewerb und bewerten ihre Erfolgchancen und Grenzen auf dem Markt.

Inhalte:

Presse- und Meinungsfreiheit
Käufer- Verkäufermärkte
einfacher Wirtschaftskreislauf
Marktformen Monopol, Oligopol, Polypol
staatliche und europäische Wettbewerbspolitik
vollkommene und unvollkommene Märkte
Preisbildung im Polypol auf dem vollkommenen Markt
Teambildung, Gruppenprozesse
Argumentation
Arbeitsorganisation und Lerntechniken

Lernfeld 3: Dienstleistungen der Markt- und Sozialforschung anbieten

**1. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 60 Stunden**

Ziel:

Die Schülerinnen und Schüler kennen und systematisieren das Leistungsspektrum sowie die Betätigungsfelder der Markt- und Sozialforschung. Dabei entwickeln sie Möglichkeiten, sich über das eigene und über fremde Unternehmen zu informieren. Sie analysieren deren Besonderheiten und definieren den Markt für ihre eigenen Dienstleistungsangebote. Sie beschreiben kundenorientiert die innerbetrieblichen und außerbetrieblichen Möglichkeiten der Verwendung der Ergebnisse der Markt- und Sozialforschung.

Die Schülerinnen und Schüler stellen verschiedene Möglichkeiten der Kundengewinnung dar. Sie kommunizieren hierbei auch in einer Fremdsprache mit unternehmensinternen und -externen Personen situationsgerecht und kundenorientiert und begreifen ihre Rolle als Dienstleister. Hierbei beachten sie berufsbezogene Grenzen der Leistungserbringung in Form von Codices, Selbstverpflichtungen und Standesregeln. Sie nutzen die Nachbereitung von Gesprächen ziel- und sachgerecht zur Optimierung zukünftiger Gesprächsführungen. Sie setzen sich mit Form und Inhalt von Ausschreibungen öffentlicher und privater Auftraggeber auseinander und machen sich die Bedeutung dieses Instrumentes in der Markt- und Sozialforschung bewusst.

Die Schülerinnen und Schüler leiten aus Unternehmenszielen Kommunikations-, Preis-, Distributions- und Produktziele ab und entwickeln integrierte Konzepte. Sie kennen die organisatorische Abwicklung der Anfrage-, Angebots- und Auftragsbearbeitung in ihrem Ausbildungsbetrieb und beurteilen diese Handlungen hinsichtlich ihrer rechtlichen Wirkung, analysieren diese und entwickeln hieraus eine typische Vorgehensweise. Bei der Beschaffung von Leistungen führen sie selbstständig einen Angebotsvergleich durch und interpretieren diesen. Für die Datengewinnung, -erfassung und -auswertung nutzen sie Mittel moderner Informationstechnik. Sie unterscheiden Betriebssystem und Standardsoftware und beachten die Grundsätze der Datensicherheit, Datensicherung und Archivierung. Als Grundlage der Entwicklung von Marketingkonzepten überprüfen sie die Erreichung der Ziele. Sie erarbeiten Präsentationsgrundsätze und stellen diese vor.

Inhalte:

verbale und nonverbale Kommunikation
Rechts- und Geschäftsfähigkeit
Willenserklärung und Kaufvertrag
AGB, Geheimhaltungsvereinbarung
Informations- und Kommunikationssysteme

Lernfeld 4: Markt- und Sozialforschungsprojekte planen

**1. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 100 Stunden**

Ziel:

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen verschiedene Ansätze des Projektmanagements. Sie entscheiden sich unter Berücksichtigung der Vorgaben der Organisation oder des Auftraggebers, der Größe, Komplexität und Art des Projekts für den angemessenen Ansatz. Hierbei berücksichtigen sie die Besonderheiten in verschiedenen Forschungsbereichen der Markt- und Sozialforschung. Sie kennzeichnen die Projektplanung als integralen Bestandteil des Projektmanagements. Die Schülerinnen und Schüler konzeptionieren einen Projektplan und definieren hierbei verschiedene Phasen eines Markt- bzw. Sozialforschungsprojektes. Sie erstellen ihn mit Hilfe geeigneter Arbeitsmittel und setzen gängige Softwarelösungen ein. Sie reflektieren Erfolgsfaktoren eines Projektes und entscheiden sich für die anzuwendenden Kriterien.

Die Schülerinnen und Schüler nutzen zur Informationsbeschaffung im Rahmen der Projektplanung verschiedene Möglichkeiten der Primär- und Sekundärforschung. Sie berücksichtigen die Möglichkeit der Nutzung vorhandener Untersuchungen, Untersuchungsfragen, Fragebögen und Leitfäden, auch aus Projektdatenbanken. Sie identifizieren mögliche Fehlerquellen und entwickeln Bewertungskriterien für die gesammelten Informationen. Sie beurteilen die Güte der Datenerhebung. Sie unterscheiden Einsatzmöglichkeiten und begründen verschiedene Erhebungsmethoden und Studientypen in Bezug auf die Fragestellung unter Berücksichtigung der Aussagequalität und der Kosten. Für die erhobenen Daten entwickeln sie Vorschläge zur aufgabenadäquaten Verarbeitung. Sie reflektieren mögliche Interpretationen und wählen eine aus. Sie entscheiden sich für die angemessene Form der Berichterstattung in Abhängigkeit von den Vorgaben des Empfängers und unter Berücksichtigung der Kosten. Sie beziehen bei der Planung die spätere Projektarchivierung mit ein.

Inhalte:

Projektmanagement
kritischer Pfad, Pufferzeit
Sekundärforschung
Primärforschung (Befragung, Beobachtung, Test)
quantitative und qualitative Untersuchungsmethoden
Erhebungstechniken (face to face, schriftlich, telefonisch, online)
Erhebungsverfahren (Ad-hoc, Tracking, Panel, Omnibus)
Gruppendiskussion, Einzelexploration
Grundzüge des Datenschutzes

Lernfeld 5: Werteströme von Projekten/Unternehmen der Markt- und Sozialforschung dokumentieren

**2. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 40 Stunden**

Ziel:

Die Schülerinnen und Schüler stellen den betriebswirtschaftlichen Beitrag eines Projektes zum Unternehmenserfolg dar, indem sie die mit einem Projekt verbundenen Werteströme dokumentieren. Sie reflektieren bei der Dokumentation der Werteströme das Informationsinteresse von externen und internen Gruppen und beachten staatliche Vorgaben. Rechnungswesen wird von ihnen als System erschlossen, das der Transparenz von Geschäftsprozessen eines Markt- und Sozialforschungsprojektes dient. Sie berechnen auf der Grundlage vorgegebener betriebswirtschaftlicher Daten geeignete Kennziffern zur Beurteilung von Projekten und Unternehmen. Sie prüfen und erfassen für Projekte der Markt- und Sozialforschung typische Belege, ordnen diese sachgerecht den projektbezogenen Ausgaben und Einnahmen zu. Hierbei berücksichtigen sie geltende Umsatzsteuerregelungen und klassifizieren diese Steuer als durchlaufenden Posten.

Die Schülerinnen und Schüler erklären Bedeutung und Zusammenhang von Kosten und Leistungen anhand betriebstypischer Leistungsprozesse. Sie erläutern Bestandteile der betrieblichen Kosten- und Leistungsrechnung. Dabei unterscheiden sie Einzel- von Gemeinkosten und variable Kosten von Fixkosten und entwickeln hierdurch ihr Kostenbewusstsein.

Inhalte:

Aufgaben des Rechnungswesens
Inventur und Bilanz, GuV
lineare Abschreibung
Liquidität I und II, EK-Rentabilität, GK-Rentabilität
Begriffe: Kostenstellen, Kostenarten, Kostenträger

Ziel:

Die Schülerinnen und Schüler fertigen eine Übersicht über die in der Vorbereitungsphase anfallenden Tätigkeiten an. Sie wägen die Interessen der an der Projektdurchführung Beteiligten gegeneinander ab und entscheiden sich für geeignete Methoden, Erhebungstechniken und Untersuchungstypen. Sie vergleichen die Charakteristika unterschiedlicher Hardware und Software und beurteilen ihre Einsatzmöglichkeiten in einem Forschungsprojekt. Sie dokumentieren den Aufbau einer berufstypischen Datenbank und erläutern deren Grundstruktur. In Folge erstellen sie eine Datenbank im Zusammenhang eines typischen Projektes der Markt- und Sozialforschung. Bei der Entscheidung für eine Teilerhebung machen sie sich mit den Grundlagen der Stichprobentheorie vertraut und beschreiben die Verfahren und Parameter der Stichprobenziehung. Sie klassifizieren die Grundtypen von Auswahlverfahren und erläutern deren Vor- und Nachteile. Sie berücksichtigen die Bedeutung der Gewichtung bei der Stichprobenanlage. Sie führen Gründe für den Aufbau lokaler und globaler Netze im Kontext der Markt- und Sozialforschung an. Hierbei formulieren sie die bei der Nutzung von Netzen zu beachtenden Vorgaben zur Datensicherheit und Datensicherung.

Die Schülerinnen und Schüler prüfen die Verwertbarkeit vorhandener Untersuchungen, Untersuchungsfragen, Fragebögen sowie Leitfäden. Sie beurteilen die Qualität eines für ein typisches Marktforschungsprojekt entwickelten Fragebogens hinsichtlich der Gütekriterien. Sie formulieren eigenständig Fragen und veranschaulichen mögliche Fehler bei der Gestaltung von Fragebögen. Ferner definieren sie die Aufgaben von Interviewern auf der Basis eines Projektauftrags und legen Kriterien für die Auswahl geeigneter Interviewer fest. Sie konzipieren einen Arbeitsplan für die Schulung von Interviewern und erstellen einen Plan zur Koordination des Einsatzes der Interviewer. Darüber hinaus entwerfen sie einen Codeplan und beachten dabei die Regelungen des Datenschutzes. Sie schaffen die Voraussetzungen für die Durchführung einer Gruppendiskussion und einer Einzelexploration. Sie erläutern mögliche Quellen der Stichprobenziehung, die Zugangsbegrenzung sowie die Stärken und Schwächen.

Die Schülerinnen und Schüler prüfen die technischen Voraussetzungen für die Durchführung einer Onlinebefragung. Sie identifizieren die Komponenten eines Client-Server-Systems und reflektieren technische und inhaltliche Grenzen der Online-Marktforschung. Sie beschreiben den Aufbau einer statischen Website und die Funktionalität einer dynamischen Website mit Datenbankanbindung in ihren Grundzügen. Sie kalkulieren die Kosten eines einfachen, vorgegebenen Projektes.

Inhalte:

Aufbau und Leistungsmerkmale eines Arbeitsplatzrechners
Internet, Intranet, Client-Server-Prinzip, Benutzer, Gruppen, Rechte, Bedingungen
Objektivität, Validität, Reliabilität
Stichprobentheorie und Auswahlverfahren
Fragebogengestaltung, Gesprächsleitfaden
Codeplan

Lernfeld 7: Markt- und Sozialforschungsprojekte durchführen

**2. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 80 Stunden**

Ziel:

Die Schülerinnen und Schüler wählen ziel- und sachgerecht sekundäre Informationsquellen für ein Markt- und Sozialforschungsprojekt aus. Sie erläutern die Bedeutung des Internets für die Sekundärforschung.

Im Rahmen der Primärforschung führen die Schülerinnen und Schüler Probeinterviews auch in einer Fremdsprache durch, analysieren die Ergebnisse und kritisieren mögliche Schwachstellen. Anschließend entwerfen sie eigenständig Verbesserungsvorschläge und setzen diese um. Sie veranlassen die Stichprobenziehung gemäß festgelegter Parameter. Sie beschreiben Möglichkeiten der Vertragsgestaltung mit externen Dienstleistern. Sie dokumentieren und kontrollieren den Projektfortschritt. Sie geben erhobene Daten in eine vorbereitete Datenbank ein. Dabei nehmen sie die Codierung offener und teiloffener Fragen vor. Sie verbinden in Tabellen die Daten mit vorab festgelegten Gewichtungen. Sie problematisieren die Unterschiede in der Festlegung der Art und Weise, wie mündliche Interviews in Schriftform übertragen werden. Sie transkribieren nach Vorgabe wörtliche Nennungen in Interviews. Dabei reflektieren sie das Problem der Übertragung paralinguistischer Elemente in Schriftform. Sie prüfen die erhobenen Daten auf Plausibilität und entwickeln Ansätze zum Umgang mit Implausibilitäten.

Die Schülerinnen und Schüler wenden situationsgerecht Regelungen des Datenschutzes an und reflektieren die gesellschaftliche Bedeutung rechtlicher Beschränkungen im Umgang mit personenbezogenen Daten.

Inhalte:

Grundsätze der Datenbeschaffung
Datenprüfung
Werk-, Werklieferungsvertrag
wettbewerbsrechtliche und medienrechtliche Regelungen

Lernfeld 8: Daten von Markt- und Sozialforschungsprojekten auswerten

**2. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 80 Stunden**

Ziel:

Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden Verfahren der schließenden und deskriptiven Statistik. Sie tätigen eigenständig Abfragen aus einer Datenbank und werten die Datenbankinhalte aus. Dabei führen sie Plausibilitätsprüfungen der Daten durch. Sie listen und bearbeiten Implausibilitäten. Sie wenden bei der Datenauswertung Verfahren der beschreibenden Statistik an. Auf der Basis von Rohdaten ermitteln sie Mittelwerte und Streuungsmaße und führen einfache statistische Tests durch. Sie beurteilen die Repräsentativität einer Stichprobe, auch unter Verwendung geeigneter Kennzahlen. Sie erstellen aufgabenadäquat den Aufbau und das Layout von Tabellen. Dabei führen sie Berechnungen mit einem gängigen Tabellenkalkulationsprogramm durch. Sie kontrollieren Tabellen, veranlassen Korrekturen, interpretieren die Daten hinsichtlich einer gegebenen Aufgabenstellung und ziehen eigenständig Schlussfolgerungen. Sie formulieren für eine gegebene Aufgabenstellung eine Hypothese und untersuchen deren Überprüfbarkeit. Sie bewerten die Ergebnisse einer gezogenen Stichprobe anhand üblicher Prüfverfahren für die Grundgesamtheit. Sie klassifizieren Einsatzfelder der Verfahren der schließenden Statistik und erläutern die Grundprinzipien der gängigen Verfahren. Sie beschreiben Analyseverfahren bezogen auf die qualitativen Erhebungsmethoden Gruppendiskussion und Einzelexploration. Sie wählen die für gegebene Aufgabenstellungen aus der Markt- und Sozialforschung geeignete Methode aus. Sie präsentieren und dokumentieren ihre Arbeitsergebnisse strukturiert unter Verwendung angemessener Medien und fremdsprachlicher Fachbegriffe. Sie führen Soll-Ist-Vergleiche zur Bewertung eines einfachen Projektes durch und begreifen diesen als Bestandteil der Qualitätssicherung.

Inhalte:

deskriptive Statistik: arithmetisches Mittel, Median, Modus, Varianz, Standardabweichung, Spannweite
Chi-Quadrat-Koeffizient, Korrelationskoeffizient von Bravais-Pearson
Grundzüge der Korrelations-, Regressions-, Cluster-, Faktoren- und Diskriminanzanalyse
Übersicht Standardauswertungsprogramme

Ziel:

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich im Ausbildungsbetrieb über Form und Inhalt einer Projektdokumentation. Sie entwerfen mit einem geeigneten Textverarbeitungsprogramm eine Dokumentvorlage. Unter Kenntnis der Grundlagen einer berufsspezifischen Datenbank sowie den Möglichkeiten des Datentransfers zwischen unterschiedlichen Anwendungsprogrammen entwickeln sie die Anforderungen an die Hard- und Software bezüglich der Projektdokumentation und aktualisieren diese. Sie entscheiden sich für geeignete Dateitypen.

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten aus dem Datenmaterial eines Markt- bzw. Sozialforschungsprojektes selbstständig eine Projektdokumentation. Sie bereiten die Projektergebnisse in Textform auf und erstellen aus dem Zahlenmaterial Schaubilder und Grafiken. In diesem Kontext wenden sie die Regelungen des Datenschutzes sowie die einschlägigen Schreib- und Gestaltungsregeln sach- und zielgerecht an. Sie entscheiden sich für geeignete Textverarbeitungs- und Tabellenkalkulationsprogramme sowie branchenspezifische Software für eine integrierte und standardisierte Dokumentationserstellung. Hierbei exportieren und importieren sie Daten zwischen den verschiedenen eingesetzten Anwendungsprogrammen.

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten Aufgabenstellungen selbstständig. Sie setzen sich reflexiv mit auftretenden Problemen auseinander und lösen diese konstruktiv. Sie stellen ihre Arbeitsergebnisse vor und dokumentieren diese strukturiert und adressatenorientiert unter Verwendung angemessener Medien.

Inhalte:

Datenverwaltung

Datenausgabe (Druckarten/Versendungsarten z. B. E-Mail)

Formatierungen

Textbausteine

Format- und Dokumentvorlagen

Datenaustausch

Grundlagen der Bild- und Grafikbearbeitung

**Lernfeld 10: Projektpräsentationen gestalten
und organisieren**

**3. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 60 Stunden**

Ziel:

Die Schülerinnen und Schüler bestimmen selbstständig die Struktur und die Inhalte einer Projektpräsentation in der Markt- und Sozialforschung. Sie stimmen diese im Team ab und erarbeiten einen Arbeitsplan. Aufkommende Konflikte lösen sie konstruktiv. Sie treffen Reduktionsentscheidungen in der Gruppe und setzen Prioritäten. Dabei wenden sie Entscheidungsfindungsmethoden an. Sie identifizieren Kernaussagen und verbalisieren diese treffend, auch in einer Fremdsprache.

Bei der Vorbereitung der Präsentation berücksichtigen sie die organisatorischen und technischen Rahmenbedingungen und beziehen diese selbstständig ein. Sie informieren sich über die Einsatzmöglichkeiten einer Präsentationssoftware. Hierbei arbeiten sie sich in die für ihre Projektpräsentationen geeignete Standardsoftware ein und wenden diese an.

Die Schülerinnen und Schüler bereiten die selbst definierten Inhalte präsentationsgerecht und kundenorientiert auf. Sie achten dabei auf Stringenz, adäquate Visualisierung und Zielgruppenorientierung. Sie wenden verschiedene Präsentationstechniken und -medien an und reflektieren deren Angemessenheit. Sie geben sich gegenseitig Feedback und üben den Umgang mit Kritik. In diesem Prozess entwickeln sie selbstständig Kriterien für die Erstellung von Präsentationen. Sie erstellen Präsentationsunterlagen und zeichnen sich während des gesamten Prozesses verantwortlich für die Einhaltung ihres Arbeitsplanes. Sie analysieren mögliche Abweichungen und treffen Folgeentscheidungen im Team.

Inhalte:

Präsentationsgrundsätze
Kommunikationsregeln
Gestaltung von Charts

**Lernfeld 11: Markt- und Sozialforschungsprojekte
nachbereiten**

**3. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 60 Stunden**

Ziel:

Die Schülerinnen und Schüler stellen die notwendigen Schritte zur Nachbereitung eines Projektes im Markt- und Sozialforschungsbereich dar. Sie führen systemgestützt Soll-Ist-Vergleiche von Projekten durch. Dabei schätzen sie den Zielerreichungsgrad eines Projektes inhaltlich und zeitlich ein. Sie vergleichen den Kostenplan der Angebotserstellung mit den tatsächlich aufgetretenen Kosten und analysieren begründet Abweichungen. Sie ordnen entstandene Kosten sachgerecht zu und unterscheiden interne Kosten von Kosten externer Dienstleister. Die Ergebnisse bereiten sie in Tabellen und Diagrammen auf. Sie diskutieren und evaluieren einen Projektplan, bewerten Arbeitsprozesse und erarbeiten Lösungsvorschläge für zukünftige Situationen. In der Nachbereitung berücksichtigen sie angemessen die Kundenzufriedenheit. Sie vergleichen Instrumente, die die Kundenzufriedenheit erfassen, operationalisieren und verbessern.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den Möglichkeiten und Grenzen der Datenarchivierung kritisch auseinander und erläutern in diesem Zusammenhang die Grundzüge der Gesetzgebung. Sie beschreiben die Projektarchivierung in einer Datenbank und geben Daten in eine Datenbank ein. Im Hinblick auf die spätere Verwertung von Daten entscheiden sie, welche Informationen in einer Datenbank verfügbar sein müssen.

Inhalte:

Erfolgskontrolle und -dokumentation
Nachkalkulation
Qualitätssicherung
Aufbewahrungsfristen
Archivierungsrichtlinie
Customer-Relationship-Management

**Lernfeld 12: Gesellschaftliche Prozesse mit der Markt-
und Sozialforschung analysieren**

**3. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 40 Stunden**

Ziel:

Die Schülerinnen und Schüler ordnen Trends in der Markt- und Sozialforschung in einen strukturellen, gesellschaftlichen und gesamtwirtschaftlichen Rahmen ein. Sie erläutern die Bedeutung gesamtwirtschaftlicher Zusammenhänge für die Zwecke der Konsum- und Medienforschung sowie der Demoskopie. Im Kontext der europäischen Integration und der Globalisierung präzisieren sie Ziele und Zielkonflikte der Wirtschafts- und Strukturpolitik und begründen Abweichungen anhand aktueller Zahlen, auch in einer Fremdsprache. Sie nutzen selbstständig Informationsquellen und beurteilen deren Qualität. Sie vergleichen die Konjunkturdaten unterschiedlicher Institutionen und problematisieren diese im Hinblick auf die Aussagefähigkeit von Prognosen. Sie analysieren die Rahmenbedingungen für Investition und Wirtschaftswachstum auch unter Berücksichtigung des Umweltschutzes.

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Aussagekraft von gesamtwirtschaftlichen Kennziffern, in dem sie am Beispiel der Arbeitslosenquote und des Preisindex der Lebenshaltung unterschiedliche Berechnungsweisen vergleichen. Hierbei beschaffen sie sich die hierfür notwendigen Daten und reflektieren diese im Zeitablauf. Dabei untersuchen sie Auswirkungen nationaler und internationaler Initiativen auf diese Kennziffern. Aus statistischem Material zur demografischen Entwicklung leiten sie gesellschaftliche und gesamtwirtschaftliche Auswirkungen ab. Sie analysieren und interpretieren Daten von Erhebungen unter Einbeziehung geeigneter Qualitätskriterien.

Inhalte:

Bruttoinlandsprodukt
Inflation, Deflation
magisches Viereck
Angebots- und nachfrageorientierte Konjunkturpolitik
Grundzüge der Fiskalpolitik

Lernfeld 13: Ein Markt- oder Sozialforschungsprojekt umsetzen

**3. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 60 Stunden**

Ziel:

Auf der Grundlage der in der bisherigen Berufsausbildung gewonnenen Erkenntnisse sowie im Kontext gesellschaftlicher, gesamtwirtschaftlicher und struktureller Entwicklungen formulieren die Schülerinnen und Schüler auch fremdsprachlich eine Projektidee. Im Rahmen des Projektmanagements definieren sie Ziele, treffen in Abwägung von Kosten, Nutzen und Risiken Entscheidungen und organisieren den Ablauf eines Marktforschungs- bzw. Sozialforschungsprojektes. In diesem Zusammenhang informieren sie sich über die zu schaffenden Voraussetzungen zur Durchführung des Projektes. Dabei ermitteln sie den Personalbedarf unter Berücksichtigung individualarbeitsrechtlicher Regelungen und die Anforderungen an die Mitarbeiter in der Markt- bzw. Sozialforschung zur Bewältigung der Aufgaben.

Die Schülerinnen und Schüler berücksichtigen bei der Planung, Steuerung und Kontrolle des Projektes sowohl institutionelle als auch regionale Gegebenheiten. Sie erstellen einen Projektplan, überprüfen und dokumentieren in jeder Projektphase die Chancen und Grenzen möglicher Strategien zur Erreichung der Projektziele. Sie entwickeln und vertreten eigenständige Positionen und Werthaltungen, diskutieren und tolerieren davon abweichende Positionen auf der Basis ausgewiesener Kriterien und Indikatoren und wenden Techniken der Entscheidungsfindung an. Im Projektablauf übernehmen sie Verantwortung für die Einhaltung der aufgestellten Regeln, analysieren und bewerten den Projektverlauf und präsentieren das Ergebnis. Dabei kommunizieren sie - auch fremdsprachlich - in Teams und nutzen zur Information, Dokumentation und Präsentation begründet ausgewählte technische Systeme und Medien. Unter Einbeziehung der in der Ausbildung erlangten Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse evaluieren sie ihr Projekt.

Inhalte:

Evaluation von Projekten
gesellschaftlicher Wertewandel
Weiterbildung

4 Vorgaben und Hinweise zum berufsübergreifenden Lernbereich

Grundlagen für den Unterricht im berufsübergreifenden Lernbereich sind die gültigen Lehrpläne und Unterrichtsvorgaben der Fächer *Deutsch/Kommunikation*, *Evangelische Religionslehre* und *Katholische Religionslehre*, *Sport/Gesundheitsförderung* und *Politik/Gesellschaftslehre* sowie die Verpflichtung zur Zusammenarbeit der Lernbereiche (s. APO-BK, Erster Teil, Erster Abschnitt, § 6). Der Unterricht im berufsübergreifenden Lernbereich unterstützt die berufliche Qualifizierung und fördert zugleich eine fachspezifische Kompetenzerweiterung.

Die Handreichung „Didaktische Jahresplanung“¹ bietet umfassende Hinweise und Anregungen zur Verknüpfung der Lernbereiche im Rahmen der didaktischen Jahresplanung. Möglichkeiten für die berufsspezifische Orientierung der Fächer zeigen auch die folgenden Ausführungen.

4.1 Deutsch/Kommunikation

Die Vorgaben des Lehrplans *Deutsch/Kommunikation* zielen auf die Weiterentwicklung sprachlicher Handlungskompetenz in kommunikativen Zusammenhängen unter besonderer Berücksichtigung der geforderten berufsspezifischen Kommunikationsfähigkeit.

Die folgende Zusammenstellung zeigt Beispiele zur Verknüpfung der Kompetenzbereiche des Faches *Deutsch/Kommunikation* mit den Lernfeldern.

| | Kompetenzbereiche Deutsch/Kommunikation | | | | |
|--|---|--|--|---|--|
| | Kommunikation aufnehmen und gestalten | Informationen verarbeiten | Texte erstellen und präsentieren | Verstehen von Texten und Medien weiterentwickeln | Interessen vertreten und verhandeln |
| Lernfeld 1 Die Ausbildung in der Markt- und Sozialforschung mitgestalten | verbale und non-verbale Ausdrucksformen kennen und bei der Präsentation des Ausbildungsbetriebs zielgerichtet einsetzen | mit Rechts- und Gesetzestexten, technischen Informationen u. ä. normierten Texten arbeiten | Leistungsschwerpunkte und Arbeitsgebiete von Unternehmen im Überblick darstellen und vergleichen | informationstechnische Systeme zur Information über typische Dienstleistungsangebote der Branche nutzen | Methoden des Konfliktmanagements kennen und in Gesprächssituationen anwenden |
| Lernfeld 2 Geschäftsprozesse der Markt- und Sozialforschung analysieren | Ursachen von Störungen im Kommunikationsprozess kennen und Lösungsstrategien anwenden | Unternehmensphilosophien und -strategien ermitteln und darstellen | | die Wirkung medialer Botschaften beurteilen | in der Diskussion über Zielkonflikte eigene Positionen formulieren, abweichende Standpunkte tolerieren |
| Lernfeld 3 Dienstleistungen der Markt und Sozialforschung anbieten | Visualisierungstechniken unter funktionalen Aspekten beurteilen und anwenden | Grundsätze erfolgreicher Unternehmenskommunikation kennen und Maßnahmen beurteilen | kaufmännische Korrespondenz beherrschen | Leistungsverzeichnisse und Ausschreibungstexte analysieren und beurteilen | Marketingkonzepte entwickeln und nutzen |

¹ s. Linksammlung zum Lehrplan: <http://www.berufsbildung.nrw.de/cms/verweise/>

| | Kompetenzbereiche Deutsch/Kommunikation | | | | |
|---|--|---|--|---|--|
| | Kommunikation aufnehmen und gestalten | Informationen verarbeiten | Texte erstellen und präsentieren | Verstehen von Texten und Medien weiterentwickeln | Interessen vertreten und verhandeln |
| Lernfeld 4 Markt- und Sozialforschungsprojekte planen | berufsspezifische Problemstellungen erfassen und Entscheidungskriterien formulieren | betriebliche und berufliche Zusammenhänge aus Sachtexten erschließen | eigene Ideen verbalisieren und strukturieren | informationstechnische Systeme zielgerichtet nutzen | Argumentationsstrategien kennen und sach- und adressatengerecht einsetzen |
| Lernfeld 5 Werteströme von Projekten/Unternehmen der Markt- und Sozialforschung dokumentieren | das Informationsinteresse beteiligter Partnerinnen/Partner erkennen und Informationen sachgerecht bereitstellen | | betriebswirtschaftliche Zusammenhänge sach- und adressatengerecht darstellen | | |
| Lernfeld 6 Markt- und Sozialforschungsprojekte vorbereiten | angemessene Motivations-, Argumentations- und Rhetorikstrategien im Bereich Personalführung und -entwicklung einsetzen | vorhandenes Forschungsmaterial nach selbst gewählten Kriterien beurteilen | Sachtexte norm- und adressatengerecht erstellen | vorhandenes Datenmaterial vor dem Hintergrund gesetzlicher Vorgaben und wirtschaftlicher Ziele beurteilen | Verstehens- und Verständigungsprobleme – auch interkulturell bedingte – zur Sprache bringen und bearbeiten |
| Lernfeld 7 Markt- und Sozialforschungsprojekte durchführen | eigene Entscheidungen kritisch reflektieren und Änderungsvorschläge erarbeiten | Fachvokabular verstehen und sachgerecht anwenden | berufsrelevante Schreibformen kennen und anwenden | | angemessene Motivations-, Argumentations- und Rhetorikstrategien im Rahmen der Projektabwicklung einsetzen |
| Lernfeld 8 Daten von Markt- und Sozialforschungsprojekten auswerten | Moderations- und Präsentationstechniken einsetzen und anwenden | | Arbeits- und Ablaufprozesse sachgerecht dokumentieren und präsentieren | | |
| Lernfeld 9 Projektdokumentation erstellen | Visualisierungstechniken unter funktionalen Aspekten beurteilen und anwenden | technische Informationen entschlüsseln, Handlungspläne entwickeln | Arbeitsergebnisse strukturiert dokumentieren | vorgelegte Dokumente analysieren und beurteilen | Methoden des Konfliktmanagements kennen und in Gesprächssituationen anwenden |
| Lernfeld 10 Projektdokumentationen gestalten und organisieren | verbale und non-verbale Ausdrucksformen kennen und bei der Präsentation eines Projekts zielgerichtet einsetzen | | Projekte dokumentieren und präsentieren | | |
| Lernfeld 11 Markt- und Sozialforschungsprojekte nachbereiten | eigene Entscheidungen kritisch reflektieren und Änderungsvorschläge erarbeiten | betriebliche Abläufe planen, reflektieren und sachgerecht dokumentieren | | | |

| | Kompetenzbereiche Deutsch/Kommunikation | | | | |
|---|--|---|---|---|--|
| | Kommunikation aufnehmen und gestalten | Informationen verarbeiten | Texte erstellen und präsentieren | Verstehen von Texten und Medien weiterentwickeln | Interessen vertreten und verhandeln |
| Lernfeld 12 Gesellschaftliche Prozesse mit der Markt- und Sozialforschung analysieren | | wirtschaftliche und wirtschaftspolitische Zusammenhänge oder betriebliche Abläufe aus zusammenhängenden Texten erschließen und darstellen | | informationstechnische Systeme zielgerichtet nutzen | |
| Lernfeld 13 Ein Markt- und Sozialforschungsprojekt umsetzen | Aufgabenstellungen selbstständig in Gruppen bearbeiten | | Arbeitsschritte sachgerecht dokumentieren | | Methoden des Konfliktmanagements und der Einwandbehandlung kennen und in Gesprächssituationen anwenden |

4.2 Evangelische Religionslehre

Berufssituation und Altersphase stellen den jungen Menschen verstärkt vor Fragen nach dem Sinn privaten und beruflichen Handelns.

„Der Religionsunterricht regt an, in übergreifenden und beziehungsreichen Zusammenhängen zu denken und die eigenen Motive des Handelns zu klären. Er begleitet junge Menschen in den Grundfragen ihres Lebens“¹. In diesem Sinn vertieft und erweitert der Unterricht im Fach *Evangelische Religionslehre* den Kompetenzerwerb in beruflichen Zusammenhängen im Hinblick auf

- Gefühle wahrnehmen – mitteilen – annehmen
- sich informieren – kennen – übertragen
- durchschauen – urteilen – entscheiden
- mitbestimmen – verantworten – gestalten
- etwas wagen – hoffen – feiern.

Der Unterricht im Fach *Evangelische Religionslehre* verknüpft Fragen des Zusammenlebens, der beruflichen Ausbildung, der Berufstätigkeit und der persönlichen Lebensgestaltung mit Fragen des christlichen Glaubens und der aus ihm entwickelten ethischen Einsichten. So tragen die Umsetzung der Vorgaben und die Einbeziehung des Faches in die didaktische Jahresplanung des Bildungsganges zum Erwerb einer umfassenden Handlungskompetenz der jungen Menschen bei.

Möglichkeiten zur fachlichen Vertiefung ergeben sich beispielsweise bei folgenden thematischen Konkretisierungen in den Lernfeldern:

¹ In: Kompetenzbildung mit Religionsunterricht. Gemeinsame Erklärung der (Erz-)Bistümer und der evangelischen Landeskirchen in NRW, des Deutschen Gewerkschaftsbundes Landesbezirk NRW, der Landesvereinigung der Arbeitgeberverbände NRW, der Vereinigung der Industrie- und Handelskammern in NRW, des Westdeutschen Handwerkskammertages und des Nordrhein-Westfälischen Handwerkstages, Düsseldorf 1998

| | Kompetenzen Evangelische Religionslehre | | | | |
|---|---|---|--|---|---|
| | Gefühle wahrnehmen, mitteilen, annehmen | sich informieren, kennen, übertragen | durchschauen, urteilen, entscheiden | mitbestimmen, verantworten, gestalten | etwas wagen, hoffen, feiern |
| Lernfeld 1 Die Ausbildung in der Markt- und Sozialforschung mitgestalten | eigene Entscheidungs- und Handlungsfähigkeiten wahrnehmen und in Team- und Arbeitsprozesse einbringen | | | Verantwortung übernehmen: Gesundheit und Arbeitsschutz | Zukunftsperspektiven entwickeln – Vertrauen in die Zukunft gewinnen |
| Lernfeld 2 Geschäftsprozesse der Markt- und Sozialforschung analysieren | | | Unternehmensziele kritisch auf der Basis christlicher Traditionen und Werte entwickeln und überprüfen | verantwortlich handeln lernen – Risiken für die Mitarbeiter gegen Unternehmensinteressen abwägen | |
| Lernfeld 3 Dienstleistungen der Markt und Sozialforschung anbieten | Erkennen von Konflikten und Entwickeln von Lösungsansätzen auf Basis des christlichen Menschenbildes | | Einbeziehen von Bedürfnissen des Mitmenschen in eigene Entscheidungen – Kundenorientierung | | |
| Lernfeld 4 Markt- und Sozialforschungsprojekte planen | | | | verantwortlich handeln lernen – Risiken für die Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter gegen Unternehmensinteressen abwägen | Feste feiern – lebendig machen – Kräfte nutzen – mögliche Auswirkung auf die Unternehmenskultur |
| Lernfeld 5 Werteströme von Projekten/Unternehmen der Markt- und Sozialforschung dokumentieren | | Auseinandersetzen der Bedeutung der Begriffe „Wert“ und „Leistung“ in ihrem betriebswirtschaftlichen, sozialen und religiösen Kontext | | | |
| Lernfeld 6 Markt- und Sozialforschungsprojekte vorbereiten | | | | | |
| Lernfeld 7 Markt- und Sozialforschungsprojekte durchführen | eigene Entscheidungs- und Handlungsfähigkeiten wahrnehmen und in Team- und Arbeitsprozesse einbringen | Informieren über Datenschutzgesetze – gibt es den gläsernen Menschen? | mit Kritik umgehen – Nächstenliebe als Kriterium zum Umgang mit Arbeitskollegen, Vorgesetzten und Kunden | | |
| Lernfeld 8 Daten von Markt- und Sozialforschungsprojekten auswerten | | | Einbeziehen von Bedürfnissen des Mitmenschen in eigene Entscheidungen – Kundenorientierung | | |
| Lernfeld 9 Projektdokumentation erstellen | | | | | |

| | Kompetenzen Evangelische Religionslehre | | | | |
|---|---|---|---|--|---|
| | Gefühle wahrnehmen, mitteilen, annehmen | sich informieren, kennen, übertragen | durchschauen, urteilen, entscheiden | mitbestimmen, verantworten, gestalten | etwas wagen, hoffen, feiern |
| Lernfeld 10 Projektdokumentationen gestalten und organisieren | Erkennen von Konflikten und Entwickeln von Lösungsansätzen auf Basis des christlichen Menschenbildes | | mit Kritik umgehen – Nächstenliebe als Kriterium zum Umgang mit Arbeitskolleginnen/Arbeitskollegen, Vorgesetzten und Kundinnen/Kunden | eigene und fremde Rechte und Mitbestimmungsmöglichkeiten solidarisch und kompromissbereit wahrnehmen | |
| Lernfeld 11 Markt- und Sozialforschungsprojekte nachbereiten | | | | | Feste feiern – lebendig machende Kräfte nutzen – mögliche Auswirkung auf die Unternehmenskultur |
| Lernfeld 12 Gesellschaftliche Prozesse mit der Markt- und Sozialforschung analysieren | | | Erkennen von Gefahren und Chancen der Globalisierung - Werte und Gerechtigkeit | soziale Folgewirkungen unternehmerischen Handels abschätzen – Konsum und Kundin/Kunde | |
| Lernfeld 13 Ein Markt- und Sozialforschungsprojekt umsetzen | eigene Entscheidungs- und Handlungsfähigkeiten wahrnehmen und in Team- und Arbeitsprozesse einbringen | | | | |

Darüber hinaus kann der Unterricht im Fach *Evangelische Religionslehre* eigene Beiträge zu einer umfassenden Handlungskompetenz im Beruf leisten, die die Kompetenzen der beruflichen Lernfelder ergänzen. Dies kann durch Bezüge zur Beruflichkeit allgemein in einem biografischen, sozialen, ökonomischen und globalen (weltweiten) Zusammenhang ebenso konkretisiert werden wie durch Bezüge zum konkreten Ausbildungsberuf mit seinen spezifischen Anforderungen und seinen besonderen ethisch-moralischen Herausforderungen.

Literaturhinweise:

Berufsbezug im Religionsunterricht. Werkheft für das Berufskolleg. Hrsg.: Pädagogisch-theologisches Institut der Evangelischen Kirche im Rheinland, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage, Düsseldorf 2003

Gemeinsame Erklärung der Handwerkskammern und der evangelischen Landeskirchen in NRW zum Religionsunterricht im Rahmen der Berufsausbildung, Düsseldorf 1998

Kompetenzbildung mit Religionsunterricht. Gemeinsame Erklärung der (Erz-)Bistümer und der evangelischen Landeskirchen in NRW, des Deutschen Gewerkschaftsbundes Landesbezirk Nordrhein-Westfalen, der Landesvereinigung der Arbeitgeberverbände Nordrhein-Westfalen, der Vereinigung der Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen, des Westdeutschen Handwerkskammertages und des Nordrhein-Westfälischen Handwerkstages, Düsseldorf 1998

4.3 Katholische Religionslehre

Nach den Vorgaben der Deutschen Bischofskonferenz gewinnt der Unterricht im Fach *Katholische Religionslehre* „sein Profil

- an der individuellen, sozialen und religiösen Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler,
- am Leben in der Einen Welt und an sozialetischen Dimensionen von Arbeit, Wirtschaft und Technik,
- an der schöpfungstheologischen Orientierung der Weltgestaltung,
- an der lebendigen, befreienden Botschaft des Reiches Gottes in gegenwärtigen Lebenszusammenhängen und
- an der tröstenden, versöhnenden und heilenden Zusage Jesu Christi.“¹

Er hat „die Aufgabe, bei jungen Menschen, die im Arbeits-, Berufs- und Beschäftigungssystem unserer pluralen Gesellschaft leben und handeln, persönliche und soziale Verantwortung und die umfassende Handlungsorientierung mit beruflicher, sozialer und persönlicher Kompetenz zu fördern. Sie ist zugleich wertbezogen und sinngelitet, um der wachsenden beruflichen Mobilität und gesellschaftlichen Herausforderungen gewachsen zu sein.“²

Der Religionsunterricht steht jedoch „nicht als etwas bloß Zusätzliches“ neben den anderen Fächern und Lernbereichen, „sondern in einem notwendigen interdisziplinären Dialog. Dieser Dialog ist vor allem auf der Ebene zu führen, auf der jedes Fach die Persönlichkeit des Schülers prägt. Dann wird die Darstellung der christlichen Botschaft die Art und Weise beeinflussen, wie man den Ursprung der Welt und den Sinn der Geschichte, die Grundlage der ethischen Werte, die Funktion der Religion in der Kultur, das Schicksal des Menschen und sein Verhältnis zur Natur sieht.“ Der Religionsunterricht „verstärkt, entwickelt und vervollständigt durch diesen interdisziplinären Dialog die Erziehungstätigkeit der Schule.“³

Neben seinen spezifischen und berufsübergreifenden Zielen und Inhalten vertieft und bereichert der Unterricht im Fach *Katholische Religionslehre* Ziele und Inhalte der Lernfelder des Lehrplans für den berufsbezogenen Lernbereich. Er ergänzt Lernsituationen in Richtung auf subsidiäres, solidarisches und nachhaltiges Handeln der Auszubildenden. Lerngelegenheiten zu einem vertieften Verständnis werden insbesondere im Religionsunterricht angestrebt, wenn er sein Proprium in Form von öffnenden Grundfragen mit dem konkreten Beruf und der erlebten Arbeit, mit Produktion, Konsum, Verwaltung und Medienwelt vernetzt.

Junge Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer werden befähigt, sich in ihrem beruflichen Handeln mit existenziellen und lebensbetreffenden Problemen auseinanderzusetzen:

- **Wer bin ich? Woher komme ich?** Welche Motive bewegen mich etwas zu tun oder zu unterlassen? (Selbstständigkeit, Leistungsbereitschaft, für etwas gerade stehen, Verant-

¹ in: Die Deutschen Bischöfe. Kommission für Erziehung und Schule: Zum Religionsunterricht an Berufsbildenden Schulen. Hrsg.: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz. Bonn 1991

² in: Kompetenzbildung mit Religionsunterricht. Gemeinsame Erklärung der (Erz-)Bistümer und der Evangelischen Landeskirchen in NRW, des Deutschen Gewerkschaftsbundes Landesbezirk NRW, der Landesvereinigung der Arbeitgeberverbände NRW, der Vereinigung der Industrie- und Handelskammern in NRW, des Westdeutschen Handwerkskammertages und des Nordrhein-Westfälischen Handwerkstages, Nr. 7. Düsseldorf 1998

³ in: Die Deutschen Bischöfe (Hrsg.): Allgemeines Direktorium für Katechese. Der Eigencharakter des Religionsunterrichts in den Schulen. Bonn 1997, Seite 69 f.

wortung wem gegenüber? Wem gebe ich Rechenschaft für meine beruflichen Tätigkeiten? Wem vertraue ich zutiefst? Wie wird verantwortlich von Gott, Allah und Schöpfer gesprochen?).

- Junge Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer lernen im Religionsunterricht, Argumente an werthaltigen und normbetreffenden Problemen und Aufgaben auszutauschen, sie zu durchdenken, sie zu gewichten und Handlungslösungsmöglichkeiten zu entwickeln. **Woran halte ich mich? Wonach orientiere ich mich?** Was wollen wir? Wofür setzen wir uns ein? (Gewinnbeteiligung, Mitverantwortung, Eigentum, Lohn, Humankapital, Arbeit – Freizeit – Muße).
- Junge Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind in ihrem beruflichen Alltag immer wieder konfrontiert mit weltanschaulich geprägten Entscheidungen im Arbeitsleben. **Was dient mir und zugleich allen Menschen?** Welche Werte sind bestimmend? Was ist zukunftsfähig über betriebswirtschaftliches Denken hinaus? (Umgang mit Material, ökologische Verantwortung, Abfallbeseitigung, Autoritätsstrukturen, Umgang mit Schuld und Versagen, Schöpfung, Solidarität).
- Junge Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer werden in unserer Gesellschaft mit unterschiedlich kulturell und religiös geprägten Menschen zusammenarbeiten und zusammen Feste feiern. Sie werden innerhalb ihrer Betriebe konfrontiert mit unterschiedlichen Überzeugungen und Haltungen. **Was darf ich hoffen?** Wozu überhaupt arbeiten? Was hält über mein Arbeitsleben hinaus? (Fortschritt, Umgang mit Leid und Sterben, Menschenbilder, Sonntagskultur, zwischen Meinung und Glauben, Hoffnungssymbole im Vergleich von Gegenwart und biblischer Offenbarung).

Insofern ist es Aufgabe des *Katholischen Religionsunterrichts*, ausgehend von den im Fachlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen zu prüfen, welchen Beitrag sie bei der Kompetenzförderung im Rahmen der Umsetzung der Lernfelder leisten können.

Die folgende Zusammenstellung zeigt solche Anknüpfungen beispielhaft auf:

| | Im Fach Katholische Religionslehre zu entwickelnde Kompetenzen | | | | | |
|--|---|--|--|---|--|--|
| | sich selbst und den Anderen bewusst wahrnehmen und die vom dreifaltigen Gott geschenkte Würde annehmen | Erfahrungen von Glück und Unglück wahrnehmen und aus der Perspektive der jüdisch-christlichen Heilzusage deuten und damit umgehen | den Schöpfungsglauben als kritisches Korrektiv für Mythen und Visionen von Gruppen erfassen und aus der Verantwortung für die Schöpfung handeln | Ausdrucksformen von persönlicher und gemeinschaftlicher Religiosität und Zeichen kirchlichen Glaubens wahrnehmen und am interreligiösen Diskurs teilnehmen | das Zusammenleben von Menschen im beruflichen, privaten und öffentlichen Bereich in Orientierung an der biblischen Botschaft vom Reich Gottes gestalten | an Versöhnung und universalem Frieden auch durch Begegnung mit Formen von Spiritualität mitwirken |
| Lernfeld 1 Die Ausbildung in der Markt- und Sozialforschung mitgestalten | die Unterschiedlichkeit des betrieblichen Handelns zu Grunde liegenden Menschenbildes analysieren | | | Funktion und Sinn von Arbeit vor dem Hintergrund der christlichen Tradition erläutern | die Gestaltung der Arbeitsbeziehungen unter dem Primat der Humanisierung der Arbeit beurteilen | |
| Lernfeld 2 Geschäftsprozesse der Markt- und Sozialforschung analysieren | die Unverfügbarkeit des Menschen durch die von Gott geschenkte Würde als Einspruch gegen Versuche, den Menschen als Objekt zu behandeln, deuten | Erlösungsbedürftigkeit des Menschen angesichts der vielfältigen Erfahrungen von Unheil wahrnehmen | ökonomische Mythen im Vergleich zum biblischen Schöpfungsglauben analysieren und bewerten | | | |
| Lernfeld 3 Dienstleistungen der Markt und Sozialforschung anbieten | Möglichkeiten und Grenzen personaler Entfaltung bestimmen | | | kulturelle Unterschiede in der Gestaltung von Arbeits- und Handelsbeziehungen vor dem Hintergrund religiöser Verschiedenheiten erklären | Kundenorientierung in Einklang mit der personalen Würde gestalten | |
| Lernfeld 4 Markt- und Sozialforschungsprojekte planen | | | | | die Respektierung von Tabus bei der Erforschung sozialer Beziehungen als ethische Frage erläutern | |

| | Im Fach Katholische Religionslehre zu entwickelnde Kompetenzen | | | | | |
|---|---|--|--|---|--|--|
| | sich selbst und den Anderen bewusst wahrnehmen und die vom dreifaltigen Gott geschenkte Würde annehmen | Erfahrungen von Glück und Unglück wahrnehmen und aus der Perspektive der jüdisch-christlichen Heilzusage deuten und damit umgehen | den Schöpfungsglauben als kritisches Korrektiv für Mythen und Visionen von Gruppen erfassen und aus der Verantwortung für die Schöpfung handeln | Ausdrucksformen von persönlicher und gemeinschaftlicher Religiosität und Zeichen kirchlichen Glaubens wahrnehmen und am interreligiösen Diskurs teilnehmen | das Zusammenleben von Menschen im beruflichen, privaten und öffentlichen Bereich in Orientierung an der biblischen Botschaft vom Reich Gottes gestalten | an Versöhnung und universalem Frieden auch durch Begegnung mit Formen von Spiritualität mitwirken |
| Lernfeld 5 Werteströme von Projekten/Unternehmen der Markt- und Sozialforschung dokumentieren | | | | | | |
| Lernfeld 6 Markt- und Sozialforschungsprojekte vorbereiten | das personale Gewissen als Orientierungshilfe in Entscheidungssituationen beschreiben | | | kirchliche Verlautbarungen zum Wert des menschlichen Lebens kennen lernen | | |
| Lernfeld 7 Markt- und Sozialforschungsprojekte durchführen | | | | | berufliche und private Konflikte auf der Grundlage des Liebesgebots beurteilen und Bewältigungsmöglichkeiten entwickeln | |
| Lernfeld 8 Daten von Markt- und Sozialforschungsprojekten auswerten | Erfolg und Versagen als persönliche Verantwortung und Schuld im privaten und beruflichen Bereich deuten | | | | die Übernahme personaler Verantwortung für konkretes berufliches Handeln als Berufsethos entwickeln | |
| Lernfeld 9 Projektdokumentation erstellen | | | | | | |
| Lernfeld 10 Projektdokumentationen gestalten und organisieren | | | | | | |

| Im Fach Katholische Religionslehre zu entwickelnde Kompetenzen | | | | | | |
|---|---|---|--|---|--|--|
| | sich selbst und den Anderen bewusst wahrnehmen und die vom dreifaltigen Gott geschenkte Würde annehmen | Erfahrungen von Glück und Unglück wahrnehmen und aus der Perspektive der jüdisch-christlichen Heilszusage deuten und damit umgehen | den Schöpfungsglauben als kritisches Korrektiv für Mythen und Visionen von Gruppen erfassen und aus der Verantwortung für die Schöpfung handeln | Ausdrucksformen von persönlicher und gemeinschaftlicher Religiosität und Zeichen kirchlichen Glaubens wahrnehmen und am interreligiösen Diskurs teilnehmen | das Zusammenleben von Menschen im beruflichen, privaten und öffentlichen Bereich in Orientierung an der biblischen Botschaft vom Reich Gottes gestalten | an Versöhnung und universalem Frieden auch durch Begegnung mit Formen von Spiritualität mitwirken |
| Lernfeld 11 Markt- und Sozialforschungsprojekte nachbereiten | | | | | Ansätze zur Überwindung weltweiter Ungerechtigkeit kennen lernen Maßstäbe für verantwortliches Handeln für die Eine Welt entwickeln | Sinnerfahrung in Arbeit und Freizeit als Teilhabe am Frieden beschreiben |
| Lernfeld 12 Gesellschaftliche Prozesse mit der Markt- und Sozialforschung analysieren | | | | | Wirtschaftsethische Entscheidungen im Spannungsfeld von gewinnorientiertem Planen und verantwortlichem Handeln analysieren | die persönlichen Formen von Spiritualität und ihre religiösen Dimensionen als Weg zu sich und zu Gott erfassen |
| Lernfeld 13 Ein Markt- und Sozialforschungsprojekt umsetzen | | persönliche Verantwortung bei der Mitgestaltung des Wertewandels erkennen und Gefahren für das Heil des Einzelnen benennen | | | Maßstäbe für ein nachhaltiges Handeln auf Basis biblischer Zeugnisse und kirchlicher Verlautbarungen gewinnen | |

4.4 Politik/Gesellschaftslehre

Vor dem Hintergrund der im Grundgesetz und in der Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen vorgegebenen Grundwerte gehören zu den Kompetenzbereichen der politischen Bildung:

- Politische Urteilskompetenz
- Politische Handlungskompetenz
- Methodische Kompetenz

Die Entwicklung entsprechender Kompetenzen im Unterricht des Faches *Politik/Gesellschaftslehre* erfolgt in Anknüpfung an die Lernfelder des berufsbezogenen Lernbereiches und orientiert sich an den Problemfeldern der „Rahmenvorgaben Politische Bildung“¹. Beispielhafte Anknüpfungsmöglichkeiten zeigt die folgende Tabelle:

| | Problemfelder | | | | | | | |
|--|--|---|---|--|--|--|--|---|
| | Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie | Wirtschaft und Arbeit | Chancen und Probleme der Internationalisierung und Globalisierung | ökologische Herausforderungen für Politik und Wirtschaft | Chancen und Risiken neuer Technologien | Identität und Lebensgestaltung im Wandel der modernen Gesellschaft | soziale Gerechtigkeit zwischen individueller Freiheit und strukturellen Ungleichheiten | Sicherung des Friedens und Verfahren der Konfliktlösung |
| Lernfeld 1 Die Ausbildung in der Markt- und Sozialforschung mitgestalten | | | | | | personale Identität und persönliche Lebensgestaltung im Spannungsfeld von Selbstverwirklichung und sozialen Erwartungen finden | | |
| Lernfeld 2 Geschäftsprozesse der Markt- und Sozialforschung analysieren | | Prinzipien und Funktionsweise der Marktwirtschaft berücksichtigen | | | | | | |

¹ s. Linksammlung zum Lehrplan: <http://www.berufsbildung.nrw.de/cms/verweise/>

| | Problemfelder | | | | | | | |
|---|--|--|---|--|--|--|--|---|
| | Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie | Wirtschaft und Arbeit | Chancen und Probleme der Internationalisierung und Globalisierung | ökologische Herausforderungen für Politik und Wirtschaft | Chancen und Risiken neuer Technologien | Identität und Lebensgestaltung im Wandel der modernen Gesellschaft | soziale Gerechtigkeit zwischen individueller Freiheit und strukturellen Ungleichheiten | Sicherung des Friedens und Verfahren der Konfliktlösung |
| Lernfeld 3 Dienstleistungen der Markt und Sozialforschung anbieten | | | ökonomische, politische und kulturelle Folgen von Globalisierungsprozessen abschätzen | | | | | |
| Lernfeld 4 Markt- und Sozialforschungsprojekte planen | | | | | die Gleichstellung der Geschlechter und das Zusammenleben der Generationen zu Grunde legen | | | |
| Lernfeld 5 Werteströme von Projekten/Unternehmen der Markt- und Sozialforschung dokumentieren | | wirtschaftspolitische Ziele, Entscheidungsfelder, Entscheidungsträger und Instrumente beurteilen | | | | | | |
| Lernfeld 6 Markt- und Sozialforschungsprojekte vorbereiten | | | | | Veränderung des privaten und beruflichen Alltags durch technologische Innovationen akzeptieren | | | |
| Lernfeld 7 Markt- und Sozialforschungsprojekte durchführen | | | | | politische, soziale und wirtschaftliche Folgen neuer Medien abschätzen | | | |

| | Problemfelder | | | | | | | |
|---|--|---|---|---|--|--|--|---|
| | Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie | Wirtschaft und Arbeit | Chancen und Probleme der Internationalisierung und Globalisierung | ökologische Herausforderungen für Politik und Wirtschaft | Chancen und Risiken neuer Technologien | Identität und Lebensgestaltung im Wandel der modernen Gesellschaft | soziale Gerechtigkeit zwischen individueller Freiheit und strukturellen Ungleichheiten | Sicherung des Friedens und Verfahren der Konfliktlösung |
| Lernfeld 8 Daten von Markt- und Sozialforschungsprojekten auswerten | | | Europäisierungsprozesse in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft richtig einschätzen | | | | | |
| Lernfeld 9 Projektdokumentation erstellen | | | | | Konsequenzen und Chancen neuer Technologien für die Wirtschaft feststellen | | | |
| Lernfeld 10 Projektdokumentationen gestalten und organisieren | | | | | | | | den Umgang mit Konflikten das Alltags üben |
| Lernfeld 11 Markt- und Sozialforschungsprojekte nachbereiten | | | | | | Chancen und Gefahren von Gruppenprozessen erfahren | | |
| Lernfeld 12 Gesellschaftliche Prozesse mit der Markt- und Sozialforschung analysieren | | | | Umweltpolitik im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie praktizieren | | | | |
| Lernfeld 13 Ein Markt- und Sozialforschungsprojekt umsetzen | | sich für die Zukunft von Arbeit und Beruf einsetzen | | | | | | |

4.5 Sport/Gesundheitsförderung

Der Unterricht im Fach *Sport/Gesundheitsförderung* trägt zur Entwicklung berufsbezogener Handlungskompetenz bei. Er nimmt insbesondere die Aufgabe der Gesundheitsförderung wahr, indem er Beiträge zur Stärkung und Weiterbildung der Persönlichkeit der Jugendlichen leistet.

Die folgenden sechs Kompetenzbereiche weisen das Spektrum von Beiträgen aus, die das Fach *Sport/Gesundheitsförderung* zur Entwicklung der Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler leistet:

- sich, den eigenen Körper und seine Umwelt in Beruf und Alltag wahrnehmen
- mit beruflichen Belastungen umgehen lernen und Ausgleichschancen wahrnehmen
- sich darstellen können und Kreativität entwickeln
- in Alltag und Beruf für sich und andere Verantwortung übernehmen
- Lernen eigenverantwortlich gestalten, sich organisieren und Leistungsentwicklung erfahren
- miteinander kommunizieren, im Team arbeiten und aufgabenbezogen kooperieren.

Diese Kompetenzbereiche erfahren im Rahmen des Ausbildungsberufes eine spezifische Akzentuierung, indem mithilfe der Informationen über Tätigkeitsprofil, Anforderungen und Belastungen sowie fachrelevante berufliche Gefährdungen für die Lerngruppe angemessene Inhalte und Arbeitsweisen ausgewählt werden.

Das *Tätigkeitsprofil* dieses Berufes umfasst die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen der Markt- und Sozialforschung und deren Präsentation. Die Auszubildenden sind z. B. im öffentlichen Dienst, Werbe- und Mediaagenturen und in Unternehmen mit eigener Marktforschung beschäftigt. Dabei nimmt die Kundenorientierung eine zentrale Rolle ein.

Anforderungen und Belastungen des Berufes sind insbesondere körperlich leichtere Arbeiten, die überwiegend im Sitzen ausgeführt werden. Gelegentlich müssen Tätigkeiten unter Zeit- und Termindruck erledigt werden. Neben einer guten allg. Auffassungsgabe, Kontakt- und Einfühlungsvermögen und einer sorgfältigen Arbeitsweise sind vor allem ein gutes und klares Ausdrucksvermögen und die Fähigkeit zum selbstständigen Planen und Organisieren zu nennen. Die Mitarbeit in Projekten erfordert aufgabenbezogenes Kommunizieren und die Fähigkeit zur Teamarbeit. Sichereres und gewandtes Auftreten im Umgang mit Kunden sowie ein gepflegtes Äußeres runden das Anforderungsprofil ab.

Fachrelevante berufliche Gefährdungen zeigen sich vor allem in Überbeanspruchungsercheinungen (Verspannungen/Fehlhaltungen) des Stütz- und Bewegungsapparates, insbesondere der oberen Extremitäten, des Schultergürtels sowie der gesamten Wirbelsäule. Bei längerem Arbeiten am PC treten gelegentlich Sehnenscheidenreizungen auf. Bei ständigem Termindruck sind stressbedingte Erkrankungen möglich.

Im Sinne der lernfeldbezogenen und berufsbegleitenden Kompetenzentwicklung bieten sich im Rahmen entsprechend ausgewählter Unterrichtsvorhaben z. B. folgende thematische Konkretisierungen, Aufgabenstellungen und Inhalte an:

Darüber hinaus sollten Unterrichtsvorhaben wie „Individuelle Belastungen am Arbeitsplatz wahrnehmen und ergonomische Kenntnisse anwenden“, „Funktionelle Übungen zum Ausgleich berufsbedingter Belastungen entwickeln und anwenden“ und „Stressoren erkennen und

die ausgleichende Wirkung von Bewegung erfahren und nutzen“ Gegenstand des Unterrichts sein.

| | Kompetenzbereiche Sport/Gesundheitsförderung | | | | | |
|---|---|--|---|---|--|---|
| | sich, den eigenen Körper und seine Umwelt in Beruf und Alltag wahrnehmen | mit beruflichen Belastungen umgehen lernen und Ausgleichschancen wahrnehmen | sich darstellen können und Kreativität entwickeln | in Alltag und Beruf für sich und andere Verantwortung übernehmen | Lernen eigenverantwortlich gestalten, sich organisieren und Leistungsentwicklung erfahren | miteinander kommunizieren, im Team arbeiten und aufgabenbezogen kooperieren |
| Lernfeld 1 Die Ausbildung in der Markt- und Sozialforschung mitgestalten | | | Spiel- und Übungsformen selbstständig entwickeln, der Gruppe präsentieren und erproben | | | |
| Lernfeld 2 Geschäftsprozesse der Markt- und Sozialforschung analysieren | | | | | Unterrichtssequenzen im Team planen (z. B. Aufwärmen) und der Gruppe präsentieren | im Team problemorientiert Aufgaben in Sportspielen bearbeiten und lösen |
| Lernfeld 3 Dienstleistungen der Markt und Sozialforschung anbieten | | | Körpersprache analysieren und bewusst einsetzen, z. B. Alltagsgeschichten pantomimisch darstellen | | | Kommunikation gestalten, Körpersignale für Verständigung nutzen, z. B. Entwicklung einer taktischen Geheimsprache in Sportspielen |
| Lernfeld 4 Markt- und Sozialforschungsprojekte planen | | | | | | |
| Lernfeld 5 Werteströme von Projekten/Unternehmen der Markt- und Sozialforschung dokumentieren | | | | | | |
| Lernfeld 6 Markt- und Sozialforschungsprojekte vorbereiten | | | | | Übungsprozesse selbstständig planen und organisieren, z. B. einen Fitnessparcours entwickeln | im Team neue Spiele entwickeln, bekannte Spiele variieren |
| Lernfeld 7 Markt- und Sozialforschungsprojekte durchführen | | | | | | |

| | Kompetenzbereiche Sport/Gesundheitsförderung | | | | | |
|---|---|--|--|--|---|---|
| | sich, den eigenen Körper und seine Umwelt in Beruf und Alltag wahrnehmen | mit beruflichen Belastungen umgehen lernen und Ausgleichschancen wahrnehmen | sich darstellen können und Kreativität entwickeln | in Alltag und Beruf für sich und andere Verantwortung übernehmen | Lernen eigenverantwortlich gestalten, sich organisieren und Leistungsentwicklung erfahren | miteinander kommunizieren, im Team arbeiten und aufgabenbezogen kooperieren |
| Lernfeld 8 Daten von Markt- und Sozialforschungsprojekten auswerten | | | die eigene Sportart der Gruppe präsentieren | | | |
| Lernfeld 9 Projektdokumentation erstellen | | | | | | |
| Lernfeld 10 Projektdokumentationen gestalten und organisieren | | | Unterrichtssequenzen im Team planen (z. B. Aufwärmern) und der Gruppe präsentieren | Motivation durch Feedback erfahren und selber gestalten und für den Lernprozess nutzen | | Konflikte in Sportspielen analysieren und z. B. durch Regelvariationen und Absprachen gemeinsam lösen |
| Lernfeld 11 Markt- und Sozialforschungsprojekte nachbereiten | | | | | Übungsprozesse selbstständig planen, organisieren und durchführen z. B. Fitnessübungen zum Ausgleich berufstypischer Belastungen entwickeln | |
| Lernfeld 12 Gesellschaftliche Prozesse mit der Markt- und Sozialforschung analysieren | | | | | | |
| Lernfeld 13 Ein Markt- und Sozialforschungsprojekt umsetzen | | | | | | |

5 Vorgaben und Hinweise zum Differenzierungsbereich und zum Erwerb der Fachhochschulreife

Der Differenzierungsbereich dient der Ergänzung, Erweiterung und Vertiefung von Kenntnissen und Fertigkeiten entsprechend der individuellen Fähigkeiten und Neigungen der Schülerinnen und Schüler. In Fachklassen des dualen Systems kommen insbesondere Angebote in folgenden Bereichen in Betracht:

- Vermittlung berufs- und arbeitsmarktrelevanter Zusatzqualifikationen
- Vermittlung der Fachhochschulreife als erweiterte Zusatzqualifikation
- Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten zur Sicherung des Ausbildungserfolges durch Stützunterricht oder erweiterten Stützunterricht

Zur Vermittlung der Fachhochschulreife wird auf die Handreichung „Doppelqualifikation im dualen System“¹ verwiesen.

¹ s. Linksammlung zum Lehrplan: <http://www.berufsbildung.nrw.de/cms/verweise/>

6 Anlage

6.1 Entwicklung und Ausgestaltung einer Lernsituation

Bei der Entwicklung von Lernsituationen sind wesentliche Qualitätsmerkmale zu berücksichtigen.

„Eine Lernsituation

- bezieht sich anhand eines realitätsnahen Szenarios auf eine beruflich, gesellschaftlich oder privat bedeutsame exemplarische Problemstellung oder Situation
- ermöglicht individuelle Kompetenzentwicklung im Rahmen einer vollständigen Handlung
- hat ein konkretes, dokumentierbares Handlungsprodukt bzw. Lernergebnis
- schließt angemessene Erarbeitungs-, Anwendungs-, Übungs- und Vertiefungsphasen sowie Erfolgskontrollen ein“ (vgl. Handreichung „Didaktische Jahresplanung“¹).

Mindestanforderungen an die Dokumentation einer Lernsituation:

- „Titel (Formulierung problem-, situations- oder kompetenzbezogen)
- Zuordnung zum Lernfeld bzw. Fach
- Angabe des zeitlichen Umfangs
- Beschreibung des Einstiegsszenarios
- Beschreibung des konkreten Handlungsproduktes/Lernergebnisses
- Angabe der wesentlichen Kompetenzen
- Konkretisierung der Inhalte
- einzuführende oder zu vertiefende Lern- und Arbeitstechniken
- erforderliche Unterrichtsmaterialien oder Angabe der Fundstelle
- organisatorische Hinweise“ (vgl. Handreichung „Didaktische Jahresplanung“¹)

Zur Unterstützung der Bildungsgangarbeit wurde im Rahmen der Lehrplanarbeit ein Beispiel für die Ausgestaltung einer Lernsituation für diesen Ausbildungsberuf entwickelt.¹ Die dargestellte Lernsituation bewegt sich in ihrer Planung auf einem mittleren Abstraktionsniveau. Sie ist als Anregung für die konkrete Arbeit der Bildungsgangkonferenz zu sehen, die bei ihrer Planung die jeweilige Lerngruppe, die konkreten schulischen Rahmenbedingungen und den Gesamtrahmen der didaktischen Jahresplanung berücksichtigt. Im Bildungsportal NRW ist zusätzlich die Möglichkeit eröffnet, beispielhafte Lernsituationen bereit zu stellen. Die Bildungsgänge sind aufgerufen, diesen eröffneten Pool zu nutzen und zu ergänzen.¹

¹ s. Linksammlung zum Lehrplan: <http://www.berufsbildung.nrw.de/cms/verweise/>

6.2 Vorlage für die Dokumentation einer Lernsituation¹

| | |
|--|--|
| Nr. Ausbildungsjahr Bündelungsfach: (Titel) Lernfeld Nr. (... UStd.): Titel Lernsituation Nr. (... UStd.): Titel | Handlungsergebnis ggf. Hinweise zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung |
| Einstiegsszenario Wesentliche Kompetenzen – Kompetenz 1 (Fächerkürzel) – Kompetenz 2 (Fächerkürzel) – Kompetenz n (Fächerkürzel) | Konkretisierung der Inhalte – ... – ... |
| Lern- und Arbeitstechniken | |
| Unterrichtsmaterialien/Fundstelle | |
| Organisatorische Hinweise z. B. <i>Verantwortlichkeiten, Fachraumbedarf, Einbindung von Experten/Exkursionen, Lernortkooperation</i> | |

¹ Ein exemplarisches Beispiel einer Lernsituation für diesen Ausbildungsberuf unter: <http://www.berufsbildung.nrw.de/cms/verweise/>